

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50. pro Woche 20 Pf. Postzeitung Nr. 7788.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Inserionspreise: Bericht für die empfangene Zeit für die empfangene Zeit 20 Pfennige, für Verordnungs- und Bescheidungs-Blätter 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Samstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Nr. 294.

Sonnabend, den 16. Dezember 1899.

10. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Ein italienischer Mordprozeß.

Die öffentliche Aufmerksamkeit wird in Italien und weit darüber hinaus gegenwärtig außerordentlich von einem vor den Mailänder Geschworenen verhandelten Mordprozeß in Anspruch genommen. Scheinbar fehlt diesem Prozesse die politische Bedeutung gänzlich. Es handelt sich um ein gemeines Verbrechen: einen Mord. Vor 6 Jahren ist der Generaldirektor der Bank von Sizilien, Notarbartolo, auf der Fahrt nach Palermo im Eisenbahnwagen ermordet worden. Die Mörder haben den von zahllosen Stichen durchbohrten Körper zum Koupeesfenster hinausgeworfen und sich so gut dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen gewußt, daß erst heute — nach 6 langen Jahren — die strafrechtliche Sühne der Bluttat gekommen ist.

Der politische Charakter dieses Prozesses liegt, wie man sieht, nicht in der Handlung, aber man findet ihn in den Personen, die dabei beteiligt waren. Am 8. Dezember ist der Deputierte Palizzolo, als der Ankläger zum Mord beschuldigt, verhaftet worden. Die Thatsache, daß eine der „Stützen der Gesellschaft“ von der öffentlichen Meinung als Mörder bezeichnet wurde, giebt dem Prozeß heute sein charakteristisches Gepräge, wie sie 6 Jahre hindurch der Voruntersuchung ihre charakteristische Langsamkeit verlieh. Auf alle Fälle wirft die Mordthat im Zusammenhang mit den nachfolgenden Schritten zur Entdeckung — und Verurteilung — der Spuren der Thäter ein so grelles Licht auf die Mißstände und Gebrechen des öffentlichen Lebens in Süditalien, daß der Prozeß auch im Auslande Beachtung verdient, nicht als sensationeller Mordprozeß, sondern als Anklagedokument gegen die herrschenden Klassen und gegen das System, auf das sie ihre Herrschaft stützen.

Der Mord des Notarbartolo, eines energischen, vor keinem Einflüsse sich beugenden Ehrenmannes, wurde gleich nach der That von der öffentlichen Meinung als ein Werk der Mafia bezeichnet. Bekanntlich ist die Mafia ein Geheimbund zu verbrecherischen Zwecken mit eiserner Disziplin und einer streng durchgeführten Hierarchie; die außerordentlich große Zahl der Verbrechen in Sizilien ist auf Rechnung dieser Affiliation zu setzen. Ihre Ursprünge reichen in die Zeit des Feudalismus zurück, als jeder Baron in seinem Gebiet selbst „Recht“ schaffte und mit seinem Gefolge alles, was man öffentliche Sicherheit nennt, auf seine Person übertrug, indem er, soviel er konnte, sich selbst das Monopol der Räuber und der Gewaltthäter sicherte. Unter den Bourbonen wurde die Mafia von der Regierung benutzt und auch im neugegründeten Reich fand man bald, daß man gegen die Mafia nur wenig ausrichten konnte, ohne Senatoren und Deputierten von wackelhaftester Regierungstreue ins Gehege zu gerathen, die als Häupter der Mafia bekannt waren. Und so ging man mit der Mafia. Ihre Anhänger halfen den Regierungskandidaten bei den kommunalen und parlamentarischen Wahlen und es blieb ihnen dafür jene fast vollständige Straflosigkeit, die sie mit Dolch und Gift bei der außerhalb des Bundes lebenden Bevölkerung längst genießen. Bei einem Prozeß, der sich vor einigen Jahren in Catanzaro abspielte, wunderte sich der Präsident darüber, daß alle Angeklagten, vielfach vorbestrafte Individuen der schlimmsten Sorte, die Erlaubnis erhalten hatten, Waffen zu tragen und erhielt vom Polizeikommissar wörtlich folgende Antwort: „Herr Präsident, vor

den Wahlen erhält jeder, wenn er auch vorbestraft ist, den Erlaubnißschein vom Quästor oder Präfecten, sobald er erklärt, für den Regierungskandidaten zu stimmen.“

Palizzolo, Stadtrath in Palermo, Mitglied des Parlaments, Ritter der höchsten Orden, ist in ganz Sizilien als ein Haupt der Mafia bekannt. So pflegte ihn der berühmte Räuber Leone, auf dessen Kopf ein hoher Preis gesetzt war, am helllichten Tage im Rathhause zu besuchen und der Herr Abgeordnete hat sogar die Freiheit gehabt, gleich nach dem Mord Notarbartolos einem der Beihilfe dazu beschuldigten Maffioso die Erlaubniß zum Waffentragen auszuwirken. Diesem Allmächtigen hat die Gerechtigkeit sechs Jahre nicht an den Kragen gekonnt. Man mußte, daß er sich Unrelichkeiten mit den Geldern der Bank von Sizilien habe zu Schulden kommen lassen. Die Regierungserzete bestätigte das, wird aber durch Befolgung der mit ihr beauftragten Beamten unterbrochen. Der Direktor der Bank wird auf der Reise nach Palermo ermordet, ganz Sizilien bezeichnet Palizzolo als den Mörder, aber der Oberstaatsanwalt, der seinen Verdacht nach Rom berichtet, wird gleich nach Aufnahme der Untersuchung durch einen mit den sizilianischen Verhältnissen nicht vertrauten Magistrat ersetzt. Die belastenden Berichte verschwinden aus den Projekalken, an Stelle von einigen Stücken blutgetränkter Männer-Wäsche, die bei einem Anhänger der Mafia an der Bahnlinie, wo der Mord geschah, beschlagnahmt wurden, finden sich heute als Corpus delicti ein Paar leicht mit Blut besetzte Frauenstrümpfe vor, die Rapporte der Polizeibeamten tragen falsche Daten, sind von Beamten unterzeichnet, die nicht zugegen waren. Verdächtige Individuen sind zwar verhaftet, aber Tags darauf von einem dazu nicht befugten Polizeikommissar wieder freigelassen worden. Dieser Beamte war ein Janimus des Palizzolo. So hat man jahrelang nicht an diesem Bau von Verantwortlichkeiten, die bis zu den höchsten Stellen reichen, zu rühren gewagt, Palizzolo hat weiter durch Günst und Drohung sein fideles Leben forsgelührt, gelobhudelt und gefürchtet — eine Stütze der Ordnung und Sitte im Rathe der Stadt und der Nation!

Als am Abend des 8. Dezember der Draht seine Verbindung meldete, stritten in der öffentlichen Meinung Verwunderung und Befriedigung um den Vorrang. Man hatte also den Muth gehabt, den entscheidenden Schritt zu thun und den Menschen zu verhaften, der sich durch seine parlamentarischen Privilegien sicher währte! Um die Energie, mit der er bei dieser Gelegenheit vorgegangen ist, wird sogar einem Pellouy viel vergeben werden. Unvorbereitet hat man dem Parlament den Antrag auf Genehmigung strafrechtlichen Vorgehens vorgelegt — nur achtzehn Abgeordnete, die achtzehn Maffioso, wie der „Avanti“ schreibt, stimmten gegen sofortige Verurteilung —, hat während der Verhandlung den telegraphischen Verkehr mit Palermo abgebrochen und ist nach erfolgter Abstimmung sofort zur Verhaftung geschritten. Damit hat die Regierung es auf sich genommen, ohne Rücksicht auf Personen Licht in die Sache zu bringen. Man will wissen, daß zwei Exminister schwer kompromittirt seien. Auf alle Fälle muß dieser Augiasstall jetzt gereinigt werden, sonst kommt das jetzige Ministerium und noch ganz andere Dinge in dem Mist um.

Nach den neuesten Mittheilungen nimmt die Affäre Palizzolo denn auch für die Beteiligten einen sehr schlimmen Verlauf. Der von Palizzolo gedungene eigentliche Mörder,

Fontana, war verschwunden, ist dieser Tage aber in Palermo verhaftet worden und mit ihm eine ganze Anzahl anderer verdächtiger Personen. Es wurden im ganzen 10 Verhaftungen vorgenommen, darunter, wie es heißt, die eines schwer kompromittirten Senators; Sensation machen aber besonders die Aussagen des Kriegsministers, General Mirri. Er erklärte, wie dem „Berl. Tagebl.“ mitgetheilt wird, vor Gericht: „Daß gewisse Mitglieder des Verwaltungsrathes der Bank von Sizilien, an ihrer Spitze Palizzolo, das höchste Interesse an der Unterdrückung des Barons Notarbartolo hatten. Zu diesem Behufe organisirten sie eine förmliche Verschwörung und erreichten, daß nicht nur fast sämtliche Spuren des Mörders beseitigt wurden, sondern daß die Behörden von Palermo und Rom, ja sogar der Präsident des Kassationshofes von der Mafia beeinflusst wurden, um den Prozeß im Sande verlaufen zu lassen. Der Geheimbericht, den er, der General Mirri, an den Untersuchungsrichter sandte, habe Tags darauf in den Zeitungen Palermos gestanden, und habe er zahlreiche Todesdrohungen erhalten. Die Straflosigkeit, deren sich die Mörder Notarbartolos erfreuten, habe das moralische Niveau in Palermo aufs tiefste heruntergedrückt.“ Der Kriegsminister hoffte schließlich, daß die italienische Justiz ohne Rücksicht auf hochgestellte Persönlichkeiten den Dingen auf den Grund gehen und damit Italien und insbesondere Sizilien einen unschätzbaren Dienst erweisen werde.

Man scheint in der That ernst zu machen mit der energischen Reinigung — freilich nicht aus Reinlichkeitsgefühl, sondern aus dem Triebe der Selbsterhaltung heraus.

Die amerikanische Fleischgefahr!

Die Agrarier verkünden den nahenden Weltuntergang, denn die Amerikaner thun Alles, was nur verlangt wird, und sogar noch mehr, um eine sanitäre Kontrolle des aus ihrem Lande zur Ausfuhr gelangenden Fleisches zu ermöglichen. Nach den Berichten deutscher Industrieller, welche neulich aus dem Anlaß des internationalen Handelskongresses in Philadelphia Amerika besucht hatten, werden jetzt in den amerikanischen Schlachthäusern und Fleischkonservenfabriken so umfassende mikroskopische Fleischprüfungen vorgenommen, daß die deutsche Fleischschau dagegen sich verstecken kann. Jawohl, es ist Thatsache, das amerikanische Büchsenfleisch ist dem Wagen jedenfalls nicht minder bekömmlich, als die deutschen nationalen Blut- und Leberwürste. Und zum Ueberflus will die amerikanische Regierung eine gemeinsame Kommission ernannt haben, um noch weitere Kontrollmaßnahmen zu bestimmen.

Die Junker sehen sich in ihrem heiligsten Recht bedroht — dem Privileg, von den Arbeitern eine Mundsteuer zu erheben, aus dem Appetit der Arbeiter für sich Renten zu bilden. Zwar, wenn man die Fleischfabrik-Schikanierungen beseitigt, werden die sehr hohen Fleischpreise noch immer bleiben, aber den Agrariern genügt das nicht — sie fordern ein absolutes, uneingeschränktes Recht auf den Kochtopf der armen Leute. Daß Fleisch und Speck billiger werden, daß die schmale Zuspitze des Arbeiters um einen Schnitt Wurst reicher wird, das duldet ihr Patriotismus nicht.

Daß Deutschland die Verpflichtungen, die es in seinen Handelsverträgen eingegangen ist, auch zu erfüllen hat, was kümmert es diese Ehrenmänner? Im Namen des „wohlverstandenen Nationalinteresses“, d. h. ihres eigenen Geldbeutels, rechtfertigen sie ihre Handlungsweise. Die Bayll-

Erzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.

Deutsch von Kurt Baake.

(Nachdruck verboten.)

65) Lächelnd näherte sich der Minister, der in schwarzem Frack und Aniehoje sehr elegant ausah, Frau von Combelot; während er sie begrüßte, sah er nach den Gästen hin, aber seine Augen blinzelten unruhig und umschleiert, als wenn er Niemand kenne. Doch erwiderte er die Grüße mit liebenswürdigem Verneigung. Mehrere Herren traten an ihr heran und er war bald der Mittelpunkt einer Gruppe. Sein feines, blaßes, hochhaftes Gesicht rogte über die Schultern empor, die sich vor ihm bückten.

„Da fällt mir ein“, sagte Clorinde und drängte Herrn von Rougon tief in die Fensterische hinein, „Du kannst mir doch sicherlich Gemaneres davon erzählen. . . Was weißt Du von den famosen Briefen, die Frau von Lorenz in Besitz hat?“

„Nur was alle Welt weiß“, erwiderte er. Und er begann von den drei Briefen zu erzählen, die der Graf von Marfy vor ungefähr fünf Jahren, kurz bevor sich der Kaiser verheiratete, an Frau von Lorenz geschrieben hatte. Die Dame hatte aber ihren Gatten, einen Generalspanischer Abkunft, verloren, und hielt sich damals in Madrid auf, wo sie Vermögensangelegenheiten zu ordnen hatte. Es war im Frühling ihrer Liebe. Um sie zu ergözen und wohl wohl auch, um seine Neigung für die Post zu befriedigen, hatte ihr der Graf außerordentlich pikante Details über gewisse höchste Persönlichkeiten mitgetheilt, zu deren vertrauester Umgebung er gehörte. Es hieß, daß Frau von Lorenz, eine sehr schöne und sehr eifersüchtige Dame, diese Briefe aufbewahrt hätte und sie wie ein drohendes Raufschwert über Herrn von Marfys Haupt hängen lasse.

„Als er die walachische Prinzessin heirathen mußte, gelang es ihm, sie von der Nothwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen“, schloß der Senator seine Erzählung. „Sie bewilligte ihm einen Honigmonat, dann aber that sie ihm zu wissen, daß sie, wenn er nicht wieder zu ihren Füßen zurückkehre, eines schönen Morgens die drei schrecklichen Briefe dem Kaiser auf den Schreibtisch legen würde. . . So hat er denn die Kette wieder aufgenommen. . . Er überhäuft sie mit Schmeicheleien, um die verbannten Briefe von ihr zurückzuerhalten.“

Clorinde mußte sehr lachen; die Geschichte schien ihr äußerst komisch. Sie konnte kein Ende im Fragen finden. Wenn der Graf also Frau von Lorenz einmal hintergehe, würde diese dann im Stande sein, ihr Drohung wahr zu machen? Wo bewahre sie denn die drei Briefe auf? Trage sie sie wirklich, wie man erzählen höre, mit Seidenbändern verschürt um Korsett bei sich? Aber Herr von Rougon wußte nichts mehr. Die Briefe habe noch Niemand gelesen. Er kenne einen jungen Mann, der sich drei Monate lang zum Sklaven der Frau von Lorenz gemacht habe, um von den Briefen Abschrift zu nehmen, es sei aber alles vergebens gewesen.

„Zum Teufel auch!“ setzte er hinzu, „er wendet ja kein Auge von Dir ab, Kleine. Ach richtig! . . . Du hast ja keine Eroberung gemacht! . . . Hat er wirklich mit Dir auf dem letzten Ball im Ministerium beinahe eine volle Stunde allein geplaudert?“

Die junge Frau erwiderte nichts. Sie hörte nicht mehr zu; unbeweglich und stolz stand sie unter dem strengen Blick des Herrn von Marfy da. Dann blickte sie langsam empor, sah ihn ihrerseits an und wartete auf seinen Gruß. Er näherte sich ihr und verlegte sich. Man lächelte sie ihn hold an. Sie wechselten kein Wort miteinander und der Graf kehrte in seine Gruppe zurück, wo Herr La Rouquette sehr

laut redete und ihn bei jedem Satz: „Seine Excellenz“ titulierte.

Allmählich hatte sich die Halle doch gefüllt. Ungefähr hundert Personen, hohe Beamte, Generale, fremde Diplomaten, fünf Abgeordnete, drei Präfecten, zwei Maler, ein Roman-Schriftsteller, zwei Akademiker waren da, außerdem noch eine Menge von Hofkavalieren, Kammerherren, Adjutanten und Stallmeistern. Das leise Stimmengemurmel stieg zum Lichte der Kronleuchter empor. Die Hosten gingen langsam auf und ab, während die zum ersten Male Geladenen sich nicht von ihrem Plaze rührten und nicht unter die Damen zu treten wagten. Die erste Stunde gegenseitiger Verlegenheit gab den Gesichtern den Ausdruck verdrießlicher Würde: kannten sie doch manche gar nicht und standen hier so plötzlich vor der Thür des kaiserlichen Eßsaales vereint. Mitunter trat plötzlich allgemeines Schweigen ein, und man sah, wie sich einzelne Köpfe mit dem Ausdruck unbestimmter Aengstlichkeit umwandten. Die Empire-Möbel in dem weiten Gemach, die steifbeinigen Spiegelstischen, die viereckigen Lehnstühle, schienen noch die Feierlichkeit des Wartens zu erhöhen.

„Da ist er endlich!“ flüsterte Clorinde. Rougon trat eben ein. Einen Augenblick blieb er zwei Schritte von der Thür entfernt stehen. Er hatte das behagliche, gutmüthige Aussehen eines ruhigen Bürgers angenommen, er hielt sich ein bißchen krumm, und sein Gesicht sah schliefzig aus. Mit einem Witz hatte er die leise, feindselige Bewegung bemerkt, die bei seinem Erscheinen durch bestimmte Gruppen lief. Ruhig mandirte er sich, hier und da einen Händedruck tauschend, vorwärts, bis er Herrn von Marfy gegenüberstand. Sie begrüßten sich und schienen über ihr Zusammenreffen sehr erfreut. Aug' in Auge plauderten sie als Feinde, die vor ihrer Kraft Respekt haben, freundschaftlich miteinander. Um sie herum hatte sich ein freier Raum gebildet. Die Damen beobachteten jede ihrer Gebärden; die

gefahrt war ihnen ein willkommener Vorwand, das Ausland zu prellen. Wenn die Bazillen nicht von Aerzten entdeckt worden wären, so wären sie von den Agrariern erfunden.

Aber zum Glück für das deutsche Volk fühlen die Amerikaner in sich gar keine Lust, den Dergewinnlichen der deutschen Agrarier zu willfahren. Sie handeln vielmehr nach dem Prinzip „Wurst wieder Wurst“, und nach der trüben Stimmung bei den deutschen Agrariern zu urtheilen, scheint das diesmal seine Wirkung bei der deutschen Regierung nicht ganz verfehlt zu haben.

Osterröthliche Flottenschwärmer.

Wie geringfügig die Osterröthlichkeit der Flottenschwärmer ist, wenn es den eigenen Goldbeutel angeht, zeigt ein Vorkommnis aus dem Kreise Schwelm. Dort hat der Landrath sich für die Bildung eines Flottenvereins große Mühe gegeben.

Die Noth an Kriegsschiffen.

Sieben neue Kriegsschiffe werden im nächsten Jahre ihre Probefahrten machen können, und zwar die beiden Linienfahrer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kaiser Wilhelm der Große“, der große Kreuzer „Fürst Bismarck“, die kleinen Kreuzer „Hohenzollern“ und „Hannover“, sowie die Kanonenboote „Tiger“ und „Luchs“.

Unsere stolzen Kolonien.

Die Zahl der weißen Bevölkerung in unseren Schutzgebieten betrug: in Togo 115, in Kamerun 425 (318 Deutsche) in Südwestafrika 2872 (1557 erwachsene Deutsche), Neu Guinea 200 (96 Deutsche) auf den Marshall-Inseln 61 (50 Deutsche). Das ist das Ganze.

Die Reichs-Kommission für Arbeiterstatistik.

Bei am Donnerstag Nachmittag ihre Tagung beendeten. Nach Beendigung der Verhandlung über die Anstellung von 1000 Arbeiterinnen in der Textilindustrie in der Rheinprovinz wurde zur Verhandlung des Beschlusses über die Statistik der in Gatt- und Schanzarbeiten beschäftigten Personen gekommen, in dem, wie am 17. bis 2. November 1898 die Verhandlung der Anstaltsverhältnisse, sowohl von Arbeiterinnen als auch von Arbeiterinnen, hergeleitet war.

Herren traten zwar sehr heftig und haben so andere in Schrecken aber vertrieben nach ihren Wünschen. In den Ecken wurde geflüstert. Welche geheime Absicht mochte der Kaiser wohl haben? Wozu brachte er diese beiden Persönlichkeiten zusammen? Herr von Rosenfeld war sehr befeuert, er schätzte ein großes Ereignis zu erleben. Er trat an Herrn von Helldorn heran, fragte den, was er dazu meine, was dieser machte sich der Spitz, um folgende Antwort zu geben:

„Gewiß! Ja, das wäre! Königen und vielleicht Königin führen sie ihn nach sich, dehnen mit ihm zusammen gehen... Wenn der Kaiser nur nicht Schlimmes in Schilde führt... Das kommt bei ihm manchmal vor... Vielleicht wollte er sich auch nur das Vergnügen machen, die beiden zusammenzuführen und hoffte, daß an ihren erregten Gesichtern werden zu können.“

Doch das Führen verstand, eine große Bewegung ging durch den Saal. Zwei Palastwächter schritten vor Gruppe zu Gruppe und führten ihnen etwas halblaut zu. Die Gäste wurden plötzlich ernst und wandten sich nach der Thür links, dort bildete sie ein doppeltes Spalier, auf die eine Seite traten die Herren, die Damen auf die andere. Herr von Helldorn stellte sich nicht an der Thür auf, an seiner Seite blieb Herr von Rosenfeld; ihnen rückten sich die Königin zurück, die Königin nach Helldorn und Helldorn an. So hatte man denn in großer Hast noch drei Minuten.

Die Königin sprach sich mit dem Kaiser und ging hinaus; er war im Saal, derselben wachte wie ein roter Faden der Aufmerksamkeit des Obersten der Spezialisten. Ihn folgte der Reichsminister Rosenfeld, Herr von Helldorn. Ein einziger schwacher Blick des Kaisers war Herr von Helldorn und Rosenfeld; er bracht langsam seinen langen Schatten

Personen unter achtzehn Jahren mit der regelmäßigen Verabreichung der Gasse nicht beschäftigt werden dürfen.

Vom nord-schleswigschen Ausweisungskurs.

Der Sohn des Weierreißers Jagartassen in Döbel, ein dänischer Unterthan, wurde politisch über die Grenze gebracht. Er hatte sich geweigert, einem gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehl freiwillig Folge zu leisten.

Die staatlichen Gewerbeaufsichtsbeamten in Preußen.

sollen nach offizieller Mittheilung vom 1. April ab von der bisher ihnen obliegenden Pflicht einer periodischen Reflektion entbunden werden. — Ob's wahr sein wird? Zeit wäre es freilich.

Ein „feinführender“ Parlamentarier.

Die feindliche Leute hat der bayerische Bauernbund als parlamentarische Vertreter ausgewählt. Als in der Sitzung vom 12. Dezember der bayerischen Kammer die Besprechung der Soldaten durch ihre militärischen „Erzieher“ zur Debatte stand, erhob sich der Bauer Schönleber, ein Bauernbündler echter Art, und meinte unter schallender Heiterkeit des Hauses, man solle nicht so zimperlich thun; wenn die Soldaten von ihren Vorgesetzten beschimpft wurden, so könne man das schon hinnehmen, brauche keine Beschwerde zu führen; es sei besser als Arrest, dafür könne man sich schon etwas gefallen lassen. Wenn wir als Soldaten „Bauernrammel“ geschimpft würden, würden wir uns nicht so arg beleidigt fühlen; wir wären stolz auf den Bauer. Aber „Fabrikklump“ (Fabrikklump), wenn man so geschimpft hätte, das hätten wir übel genommen. Man solle die Humanität nicht zu weit treiben, weder beim Militär noch in der Schule. Wenn er in der Schule Polter bekam, habe er zu Hause die herrliche Posten davon erhalten, das habe ihm nichts geschadet.

Ein prächtiger Volksredner, dieser Parodist. So gar der Kriegsmilitär schien von diesen eigenartigen Vertheidiger militärischer Spezialisten nicht erbaut zu sein, denn in seiner Antwort wählte er dem Redner von Kasernenbesuchen nicht eines Wortes.

Ausland.

Vom Attentäter Sucheni.

Der in London Graf Jelenkoff nur für eine sechsmonatliche Frist zulässig ist, so ist die Zeit, die Sucheni in dieser Zeit zubringen werden konnte, abgelaufen. Zur Verhinderung um die gleiche Frist ist ein russischer Spezialbeamter nach London geschickt worden, der dort den Grafen eine Verhaftung zu veranlassen haben.

Die Wahlreform in Belgien.

Die belgische Kammer beschäftigte sich eingehend mit der Frage, wie das auf Grund des neuen Wahlgesetzes im kommenden Frühjahr zu wählende Parlament zusammengesetzt sein wird. Die Meinungen gehen ziemlich ziemlich auseinander. Man über die eine ist man sich, daß die Minoritäten große Rechte erhalten werden. In der gegenwärtigen Kammer haben die Sozialisten 118, die Katholiken 12, die Sozialdemokraten 28 Sitze. Nach einer ziemlich genau Berechnung der Minoritäten „Stimmen“ werden um — vorausgesetzt, daß alle Parteien der Wahl teilnehmen — die Katholiken auf Grund des neuen Gesetzes 12, die Sozialisten 78, die Sozialdemokraten und Sozialisten 35 Sitze bekommen. Die Katholiken werden die eine große Majorität behaupten. Man ist aber gewöhnt, daß die katholischen Parteien, insbesondere die Sozialdemokraten, bestimmte mehr Stimmen bekommen werden als bei der letzten Wahl. Außerdem werden sich bei der Wahl die Demokraten trennen und mit ihnen nicht stimmen. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß die Minoritäten die Majorität in der Kammer verlieren werden.

Herren traten zwar sehr heftig und haben so andere in Schrecken aber vertrieben nach ihren Wünschen. In den Ecken wurde geflüstert. Welche geheime Absicht mochte der Kaiser wohl haben? Wozu brachte er diese beiden Persönlichkeiten zusammen? Herr von Rosenfeld war sehr befeuert, er schätzte ein großes Ereignis zu erleben. Er trat an Herrn von Helldorn heran, fragte den, was er dazu meine, was dieser machte sich der Spitz, um folgende Antwort zu geben:

„Gewiß! Ja, das wäre! Königen und vielleicht Königin führen sie ihn nach sich, dehnen mit ihm zusammen gehen... Wenn der Kaiser nur nicht Schlimmes in Schilde führt... Das kommt bei ihm manchmal vor... Vielleicht wollte er sich auch nur das Vergnügen machen, die beiden zusammenzuführen und hoffte, daß an ihren erregten Gesichtern werden zu können.“

Doch das Führen verstand, eine große Bewegung ging durch den Saal. Zwei Palastwächter schritten vor Gruppe zu Gruppe und führten ihnen etwas halblaut zu. Die Gäste wurden plötzlich ernst und wandten sich nach der Thür links, dort bildete sie ein doppeltes Spalier, auf die eine Seite traten die Herren, die Damen auf die andere. Herr von Helldorn stellte sich nicht an der Thür auf, an seiner Seite blieb Herr von Rosenfeld; ihnen rückten sich die Königin zurück, die Königin nach Helldorn und Helldorn an. So hatte man denn in großer Hast noch drei Minuten.

Die Königin sprach sich mit dem Kaiser und ging hinaus; er war im Saal, derselben wachte wie ein roter Faden der Aufmerksamkeit des Obersten der Spezialisten. Ihn folgte der Reichsminister Rosenfeld, Herr von Helldorn. Ein einziger schwacher Blick des Kaisers war Herr von Helldorn und Rosenfeld; er bracht langsam seinen langen Schatten

Herren traten zwar sehr heftig und haben so andere in Schrecken aber vertrieben nach ihren Wünschen. In den Ecken wurde geflüstert. Welche geheime Absicht mochte der Kaiser wohl haben? Wozu brachte er diese beiden Persönlichkeiten zusammen? Herr von Rosenfeld war sehr befeuert, er schätzte ein großes Ereignis zu erleben. Er trat an Herrn von Helldorn heran, fragte den, was er dazu meine, was dieser machte sich der Spitz, um folgende Antwort zu geben:

Die Einigung der französischen Sozialisten.

Die französische sozialistische Parlamentsfraktion hat sich am 12. Dezember konstituiert. Sie besteht aus 37 Mitgliedern. Die bekanntesten Leitsätze des Einigungskongresses (internationale Verständigung und Aktion der Arbeiter; politische und ökonomische Organisation des Proletariats zwecks Eroberung der politischen Macht und Vergeistlichung der Produktions- und Tauschmittel, d. h. Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine kollektivistische oder kommunistische) wurden von der Fraktion anerkannt, ebenso die Beschlüsse des Kongresses, welche auszuführen die Fraktion sich verpflichtet. Den Fraktionsmitgliedern ist unterlagt, sich bei einer anderen parlamentarischen Gruppe einschreiben zu lassen.

Auch das Organ der Guesdisten „Le Sozialiste“ weist mit Genugthuung darauf hin, daß der Pariser Kongreß in den wichtigsten Fragen ganz genau jene Richtung einhielt, die der im August in Eprenay abgehaltene Kongreß des Parti Ouvrier in seinen Beschlüssen festlegte. „Wir haben“, sagt der „Sozialiste“, unsere Kraft geeizt durch die große Zahl der vertretenen Gruppen, durch die strenggehaltene Haltung unserer Delegirten, und unser Programm und unsere Taktik haben sich bewährt, indem sie von dem allgemeinen Kongreß als die der ganzen sozialistischen Bewegung anerkannt wurden.“ In der That ist gerade in der aktuellen Frage, ob ein Sozialist Minister werden könne, in Paris wörtlich die Resolution des Kongresses in Eprenay angenommen worden. Ebenso begrüßt der „Sozialiste“ die Bestimmungen der Gesamtorganisation als einen „Triumph nicht allein für den Parti Ouvrier, sondern für den Sozialismus selbst“. Man darf sich dieser Stimmung herzlich freuen, denn nur dann kann die Einigkeit gefestigt werden, wenn überall das Gefühl lebendig ist, daß es weder Besiegte noch Sieger giebt.

Russische Arbeiterbewegung.

Es wird dem „Vorwärts“ berichtet: Aus Wilkowitzki wurden 12 jüdische Vorstenarbeiter politisch ausgewiesen, ohne Wohnungerecht in Polen, sämtlichen Gouvernementsstädten und außerhalb des Ansiedlungsstrichs (so wird in Rußland die Grenze genannt, außerhalb welcher den Juden der Aufenthalt verboten ist). Bedenkt man, daß den Juden schon ohnehin der Aufenthalt auf dem Lande verboten ist, so wird man es begreifen, wie schwer es den unglücklichen Arbeitern, welche höchstens unter einem sehr geringen politischen Verdacht der Polizei standen, sein wird, sich und ihren Familien einen Wohnort zu finden.

Bei Gelegenheit der Refrutenabstimmung versammelte sich in Witebsk am Bahnhofe eine Masse Arbeiter zur Veranstaltung einer Demonstration und sangen revolutionäre Lieder, wobei 90 Mann verhaftet wurden.

In Warschau wurde eine geheim abgehaltenen Versammlung jüdischer Arbeiter von der Polizei entdeckt. Die dabei festgenommenen 130 Arbeiter wurden nach ein paar Tagen freigelassen.

In Wilna wurde auf dem Bahnhofe ein Lehrer verhaftet, bei welchem man eine große Anzahl Exemplare der Nr. 14 des jüdischen sozialdemokratischen Zentralorgans „Arbeiterstimme“ gefunden hat.

Das neuerdings konstituierte Lodzer Lokalkomitee des Allgemeinen jüdischen Arbeiterbundes in Rußland und Polen“ erließ einen Aufruf an die jüdischen Arbeiter Lodzes, womit es seine Thätigkeit als einziges Lokalkomitee beginnt. In Byalostok wurde vom Lokalkomitee des Bundes eine Flugzettel verbreitet, in welcher die Ursachen der gegenwärtigen herrschenden Krise, worunter die Arbeiter Byalostoks sehr zu leiden haben, aufzuklären versucht wurden.

In der Nähe von Kiew wurde eine geheime russische sozialdemokratische Druckerei von der Polizei entdeckt. In Kiew fanden mehrere Verhaftungen statt.

Der Krieg in Südafrika.

Ein kleines Ausfallsheer White's aus Ladysmith ist von der Londoner Börse dahin aufgekauft worden, die Stadt ist entsetzt worden und da man einmal beim Lügen war, ließ man gleich 10,000 Buren gefangen genommen sein. Die ganze Geschichte stellt sich überhaupt als grandioser Schwindel heraus, um für Methuen's und Gatacre's Niederlagen Trost zu schaffen. Buller sitzt noch am Zugela und überlegt sich einen neuen Angriffspunkt.

Ueber Methuen und Gatacre aber zieht sich ein Unwetter der Kritik zusammen. Englische Militäranalysten fordern die Abberufung beider und nennen sie nun unfähige Taktiker. Benedet's bittere Bemerkung: „Wenn der Gel sagt, ist er ein Genie und wenn das Genie unterliegt, ist es ein Esel“, mag auch in England gelten, wo man vor Beginn des Krieges beide Generale für militärische Genies zu halten schien. An Stelle Gatacre's soll Warren treten, der gestern in Kapstadt landete und auf seine Division, die für die wartet. Lord Methuen's Ersatz hat einige Schwierigkeit, weil ihn die Buren einzuweichen beginnen.

Vom nord-westlichen Kriegsschauplatz (Südwatland und Rhodesia) sind in Pretoria Nachrichten eingetroffen, wonach die Buren auch dort oben keineswegs müde sind. Aus Malopo ist eine Amtsdepesche eingegangen, demzufolge der Ort am Montag von den Buren bombardiert wurde, worauf sich ein heftiges Gefecht entspannte. Der Masering fand in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein hitziger Kampf statt. Die Buren versuchten, das britische Fort zu nehmen, mußten sich aber nach General Snyman's Fort zurückziehen. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

Neue englische Truppenverbände sind in Südwatland die Folge der Schlag auf Schlag erlittenen englischen Niederlagen. Das englische Kriegsmaterial ist fliehend mit Nachschub beschäftigt und steht Alles auf die Buren was man nur noch an Soldaten übrig hat. Einer am Donnerstag Abend veröffentlichten Mittheilung des britischen Kriegsministeriums zufolge ist die 6. Division mobilisiert worden.

Dier Bataillone dieser Division werden noch vor Sonntag eingeschifft. Die Regierung hat auch die sofortige Mobilisirung einer 7. Division genehmigt. Ein neuer Belagerungspart ist in Vorbereitung. Mit Rücksicht auf das in der letzten Zeit der englischen Armee in Südafrika widerfahrne „Unglück“ hat der Premierminister von Neu-Süd-Wales telegraphisch bei Chamberlain angefragt, ob mehr Truppen aus der Kolonie für Transvaal gebraucht würden.

Der Tod des Generals Wanchope hat in England besonders niederschlagend gewirkt. Die „Birmingham Post“ schreibt: Selbst ein Sieg wäre mit dem Tod eines solchen Soldaten theuer erkauft. Wanchope war in militärischen Kreisen hoch angesehen und bei seinen schottischen Landsleuten war er ein nationaler Held. Im Jahre 1892 war er beim Wahlkampf in Midlothian Gladstones unionistischer Gegner und wurde von Gladstone nur mit ungefähr 700 Stimmen geschlagen.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragt, die Wahl des national-liberalen Abg. Moller (Duisburg) für gültig zu erklären, unter Beanstandung des Umstandes, daß von einem Volgesergewählten und einem Fruchthagen am Wahllokal Wahlzettel für Moller vertheilt worden. Ebenso wird die Gültigkeit der Wahl beantragt für die deutsch-konjervativen Abg. v. Stauby (Angerburg-Löben) und Jörster (Söbaw). Dagegen beantragt die Kommission, den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl des national-liberalen Abg. Sieg (Braunberg) anzuhängen und Beweisaufnahmen zu folgenden im Protest behaupteten Punkten zu veranlassen: der Gendarmeriechef habe am Tage vor der Wahl ohne jede Befugnis strenge Hausdurchsuchungen nach polnischen Wahlaufreufen gehalten und in befehlendem Tone Herausgabe von Wahlzetteln verlangt; ebenso hätten sich mehrere Beamte in einer ganzen Anzahl von Fällen des Wahlschwanges, der vorhergehenden Wahlprüfung, der Wahlprüfung, der Beeinträchtigung der Wahlprüfung, gemacht. In einem Wahlbezirk seien zeitweise nur zwei Mitglieder des Vorstandes anwesend gewesen, in einem anderen habe ein Fleischer Krause, der weder Wahlvorsteher, noch Stellvertreter war, die Zettel entgegengenommen, geöffnet und in die Urne gethät. Der Wahlvorsteher, Oberinspektor Jäger, habe die Wahlzettel seiner untergebenen Arbeiter geöffnet und diejenigen, die auf v. Koyack lauteten, zurückgegeben. Der Comptoirbote der Zuckerfabrik Melno, Lemandowski aus Grutta, habe Wahlzettel, auf v. Koyack lautend, ausgehändigt, und wurde hierfür vom Direktor der Fabrik, Herrn Brasat, aus dem Dienste entlassen. Am Vormittage des Wahltages versammelte Brasat sämtliche Beamten und Arbeiter der Zuckerfabrik und ersuchte ihnen, daß sie Nachmittags frei hätten, aber dennoch bezahlte bekämen. Sein Wunsch wäre es aber, sie möchten die Zettel, die er ihnen gebe (auf Sieg lautend), auch abgeben. Für diejenigen, die das nicht thäten, habe die Zuckerfabrik keine Beschäftigung. Als nun Brasat die Wahlzettel vertheilt, verweigerten ca. 12 Arbeiter die Annahme derselben. Brasat erklärte ihnen nun förmlich, sie seien aus der Arbeit entlassen und sollten nach dem Comptoir gehen, um sich ihren Verdienst auszahlen zu lassen!

Partei-Angelegenheiten.

Der Fall Lütgenau wird nun bald vor der Öffentlichkeit verhandelt werden. Dr. Lütgenau hat bekanntlich den Genossen Bergmann Bredendick, den damaligen Delegirten der Fortwunder sozialdemokratischen Partei auf dem hannoverschen Parteitage, wegen Verleumdung be.w. Verleumdung verklagt. Die Anklageschrift ist Bredendick bereits zugestellt worden. Die „Rhein. Arbeiterzeitung“ bemerkt dazu, daß nurmehr mit offenen Karten gespielt werden würde und daß Bredendick sich in der angenehmen Lage befände, den Wahrheitsbeweis für seine Äußerungen in umfassendster Weise führen zu können.

Italienische Gemeindevahlen. Aus Rom schreibt man dem „Vorwärts“: Unserem Sieg bei den Gemeindevahlen in Mailand, über den Sie schon berichtet haben, steht eine Schlappe gegenüber, die wir in Alexandria erlitten. Hier hatten sich zum ersten Mal alle gegnerischen Parteien vereinigt, und wir blieben um 50 Stimmen in der Minorität. Ein Fortschritt war aber zu verzeichnen: wir hatten 500 Stimmen mehr als bei den letzten Wahlen im Juni. Und als weitere Entschädigung haben wir einen glänzenden Sieg unserer Partei in Reggio Emilia zu verzeichnen, wo wir die Mehrheit in der Gemeindevahl erobert haben.

Majestätsbeleidigungsprozesse.

Wegen Majestätsbeleidigung verurtheilte die Strafkammer in Tilsit einen russischen Arbeiter zu zwei Monaten Gefängniß. Von der Strafe wurde ein Monat auf die Unterthunigkeit angerechnet. In Klein-Schillingen, wo der Mann in Arbeit stand, soll er im Oktober d. J. den Kaiser beleidigt haben. Die Verurtheilung erfolgte, trotzdem der Angeklagte entschieden bestritt, die ihm nachgesagte Äußerung gethan zu haben.

Arbeiterbewegung.

Zur Ausperrung der Formsteker Deutschlands. Seit nunmehr neun Wochen befinden sich die Formsteker in Köln, und seit sechs Wochen die übrigen Ausperrten in den betr. Orten auf der Straße. Der Verband der Formstekerbesitzer hat drei Wochen nach dem Beschluß der Ausperrung dieselbe wieder aufzuheben beschloßen, jedoch nur um seinen Händen, den Tapetenfabrikanten z. Sand in die Augen zu reuen und sich selbst den Schein des Gerechten zu wahren, was daraus ergibt, daß die Ausperrten von dieser Aufhebung bis jetzt nicht in Kenntniß gesetzt worden sind. Die Unternehmer sehen alle Hebel in Bewegung, um die Arbeiter zu unterwerfen resp. ihre Organisation zu zerbrechen.

Aus aller Welt.

Das Grab Heinrich Heine's in Paris brannte am Mittwoch im Schmutz feischer Wägen. Ueber dem Grabstein erheben sich beiderseits Palmen, gehalten von einem Jambortellenfranz, aus dessen Mitte ein großes Bouquet blauer Veilchen sinnreich hervorragt. Eine Guirlande von Jambortellen umwand das Grab des Grabes, dessen Inneres von Stiefelpalmen ausgefüllt war. Auf diesem grünen Untergrund breitete sich ein irdiges Beet von französischen Rosen, Veilchen und Kamellen aus. In der kalten Winterlandschaft machte diese isolierte Frühlingsbracht einen rührenden, poetischen Eindruck. Trotz der für Paris ungewöhnlichen Temperatur von sieben Grad unter Null war das Grab seit Mittwochs ununterbrochen von Verehrern des Dichters und insbesondere von Deutschen besucht. Die Bouquets und die Veilchen, welche die Besucher und Besucherinnen niederlegten, ergänzten stimmungsvoll die reiche Blüten- und Blätterdekoration des Grabes. Unter den Besuchern bemerkt man die Vertreter der Presse, Journalisten aller Länder. Nach dem „Zeitungs-Temps“ erreichte die Zahl der Besucher des Grabes Heine's am Mittwoch die Ziffer 1000.

Bei der durch Feuer erfolgten Bestattung des in Zürich verstorbenen Pädagogen Friedrich v. Beust wurde, wie vorstige Blätter melden, auch eine Fahne der Achtundvierziger, die feinerzeit nach der Schweiz gerettet worden, mitverbrannt. Mit Beust ist der letzte der in die Schweiz geflüchteten und in Zürich verstorbenen Achtundvierziger dahinsgegangen.

Litteratur.

Volkslexikon, Nachschlagewerk für sämtliche Wissenszweige, herausgegeben unter Mitwirkung von Fachschriftstellern von Emanuel Burm. Verlag von Wörlin u. Comp., Nürnberg. Soeben erschien das letzte, 5. Heft. Das Werk umfaßt nun 4 Bände und 1 Registerband; letzterer enthält das Generalregister (an 100,000 Stichworte in alphabetischer Reihenfolge) und einen Nachtrag, in dem unter Anderem auch das neue Invaliden-Versicherungs-Gesetz mit aufgenommen wurde.

Schon nach Erscheinen der ersten Bände erkannte unsere Parteipresse an, daß das Volkslexikon die ihm gestellte Aufgabe erfüllt: es liefert eine knappe, aber doch eingehende und für Arbeiterkreise verständliche Uebersicht über alle Wissenszweige, wobei es auf politischem Gebiete den sozialdemokratischen, auf naturwissenschaftlichem den darwinistischen Standpunkt annimmt und besonders das berücksichtigt, was die arbeitende Bevölkerung interessiert. So bringt es nicht nur die Geographie und die allgemeine Geschichte jedes Landes, sondern auch in originalen Abhandlungen dessen soziale Verhältnisse, die Arbeiterbewegung und Gewerkschaftsbewegung; jede berufliche Arbeiterorganisation wird noch besonders behandelt. Außerdem enthält es eine Geschichte des Sozialismus (im Umfang von 97 Seiten), ferner die Arbeiterkassen- und Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung in all ihren einzelnen Bestimmungen, nebst den Forderungen, welche die Arbeiterkassen an deren Ausbau stellt, wobei auch die Gesetzgebung des Auslandes in Betracht gezogen ist. Ebenso findet die Steuer- und Zollgesetzgebung in zahlreichen Einzelartikeln kritische Erörterung. Eingehende Behandlung fand auch die Volkswirtschaftslehre; die Theorien von Karl Marx sind in besonderen Abchnitten eingehend dargestellt. Gebiete, die von jedem anderen Konversationslexikon entweder gar

nicht oder entsetzt behandelt werden. Auf naturwissenschaftlichem Gebiete wird außer der darwinistischen Entwicklungsgeschichte das Pflanzen-, Thier- und Mineralreich in zahlreichen Artikeln geschildert, ferner Chemie und Technologie, letztere beide unter Berücksichtigung ihres gesundheitlichen Einflusses auf die Arbeiter. Die Darstellung der Gesundheitspflege wird durch eine große Reihe anatomischer Abbildungen unterstützt, die Wasserbehandlung besonders berücksichtigt. Ueber diese praktischen Wissensgebieten wurde aber Philologie und Kunst nicht vernachlässigt; sie sind, insbesondere die Bildhauerei, Malerei, Dichtkunst, Musik und Literaturgeschichte, in längeren Artikeln behandelt. Außerdem enthält das Volkslexikon ein ganz ausführliches Fremdwörterbuch, das in einer bisher nirgends angewandten deutschen Weise die Aussprache angiebt, gleichzeitig auch die Abstammung des Wortes und dessen Zusammenhänge mit anderen Sprachen, so daß Ursprung und Bedeutung leichter verständlich werden.

Was aber ganz besonders das Volkslexikon vortrefflich von jedem anderen bisher erschienenen Konversationslexikon unterscheidet, ist die Art seines Aufbaues. Es zerfällt nicht, wie es bei Brockhaus, Meyer, Perex üblich ist, jedes Wissensgebiet in Hunderte bis Tausende von einzelnen kleineren Artikeln, sondern vereinigt diese wie ein Lehrbuch in einer übersichtlichen Darstellung, die es auch demjenigen, welcher das betreffende Wissensgebiet nicht beherrscht, ermöglicht, sich eine klare Vorstellung von demselben zu machen. Zur Auffindung der einzelnen Stichworte (an 100,000) dient das Generalregister, welches als ein besonderes Bändchen erschien, um das Nachschlagen zu erleichtern.

Seit 1894, wo die erste Lieferung des Volkslexikon herauskam, hat es in den Kreisen der Arbeiter und der Sozialpolitiker aller Richtungen große Beachtung gefunden; als Gegenstände erschienen ein evangelisches und ein katholisches Volkslexikon, deren Verbreitung sich amtliche und kirchliche Kreise sehr angelegen sein lassen.

Unser Volkslexikon zählt zu seinen Mitarbeitern u. A.: Ed. Bernstein, London; Wih. Blos, Stuttgart; Wih. Bosh, Götting; Dr. Borchardt, Charlottenburg; Adolf Braun, Nürnberg; Jul. Bruns, Breslau; Dr. David, Gießen; Dr. Diederich, Bremen; Frau Dr. Luise Döbel, Zürich; Bruno Geiler (gest. 1898), Breslau; Dr. R. Geiger, Berlin; Emil Groß, Rostock; Rechtsanwalt Hugo Haase, Königsberg; Paul Hug, Bam; S. Raff, Wien; H. Scappler, Altdorf; Dr. Reichardt, Paris; Dr. B. Langfabel, Hamburg; E. Reigen, Hamburg; Eleanor Marx, London (gest. 1898); Hermann Raifenbuh, Hamburg; Adolf Müller, München; Dr. Max Duard, Frankfurt a. M.; Dr. Conrad Schmidt, Charlottenburg; Theodor Schwarz, Lübeck; Robert Seidel, Jülich; Arthur Stadthagen, Berlin; Jakob Stern, Stuttgart; Dr. Albert Söckum, Nürnberg; J. Timm, München; Dirk Troelstra, Wyl aan Zee; Karl Ulrich, Offenbach; Manfred Wittich, Leipzig.

Die Kritik hat das Volkslexikon sehr günstig beurtheilt, u. A. sprachen ihm Wilhelm Liebknecht und Franz Mehring ihre Anerkennung aus.

Das Volkslexikon ist durch jede Buchhandlung (bei Parteiluchhandlung) zu beziehen. Es kostet hochlegant und dauerhaft gebunden in Halbriem: Band I 6 Mark, Band II 7 Mark, Band III 6 50 Mark, Band IV 5 Mark, Generalregisterband 2 50 Mark, zusammen 27 Mark; in Leinen: Band I 5 40 Mark, Band II 6 40 Mark, Band III 6 Mark, Band IV 4 50 Mark, Generalregisterband 2 Mark, zusammen 24 30 Mark. — Es kann auch in 95 Lieferungen für Band I-IV und 6 2 Lieferungen für den Registerband a 20 Pf. bezogen werden; auch sind die Originalbanddecken einzeln käuflich.

Triumph-Margarine, General-Depot für Schlessen Willy Wiegand, Breslau. Die Nahrungsmittelbranche ist wohl diejenige Industrie, die im letzten Jahrzehnt den größten Aufschwung genommen hat. Die Süßwaren-Margarine und Fleischwaarenfabrik von Frh. Homann, Döhlen-Rothenthal, ist in diesen Jahre für ihre hervorragenden Leistungen auf der Allgemeinen Ausstellung für Gewerbebetriebe und Volksernährung in Aitona mit dem ersten Preis: Ehren Diplom, Ehrenkreuz und der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Der hohe Fettgehalt von 85,59 Prozent, worin diese Margarine selbst viele gute Sorten Naturbutter übertrifft, sowie die geringen Wasserbestandtheile (7,41 Prozent), verbunden mit dem niedrigen Schmelzpunkte von 33 Grad lassen das Homann'sche Produkt, welches völlig frei von allen Konservierungsmitteln ist, als ein in jeder Hinsicht empfehlenswertes erscheinen. Nicht geringeres Interesse als die Margarine-Fabrikation darf die Fleischwaaren-Fabrik beanspruchen, welche in von der Margarine-Fabrikation getrennten Gebäuden betrieben wird. Die Fleischzertheilungs- und Sortirungsanstalt beschäftigt ein Personal, das mit großer Geschicklichkeit arbeitet. In fünf großen Räucherkammern, die unter möglichst großem Luftzutritt in der Art der alten Bauernhäuser eingerichtet sind, geht die Räucherung der täglich etwa 85,000 Stück Würste betragenden Fabrikation mittel Buchenholzfeuerung vor sich.

Albrechts-Strasse u. Schmiedebrücke-Gasse. **E. Breslauer**, Albrechts-Strasse u. Schmiedebrücke-Gasse.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet aussergewöhnliche Vortheile.

- Winter-Jaquettes, neueste Façons
- Halb-Paletots, lose und anliegend
- Golf-Capes in engl. carrirten Stoffen
- Pelzkragen in allen Preislagen
- Abendmäntel in neuesten Farbenstellungen
- Backfisch-Jacken u. Mädchenmäntel

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um bis Weihnachten

mit dem enorm großen Lager

Jaquets, Kragen, Capes, Abendmäntel

Mädchen-Jaquets und -Mäntel

zu räumen, gewähre bei sichtbar festen Preisen

15% Rabatt an der Kasse.

Süssmann's

Damen-Mäntel-Fabrik

Ring-Gasse 42, Parterre, I. und II. Etage.

Grosse Auswahl von Festgeschenken.



Küchenmöbel, sämtliche Haus- und Küchen-Geräthe, Gardinenspannrahmen, Kindermöbel, verstellbare Schreibpulte, Reform-Kinderstühle und Triumphstühle, Sport- und Spielwagen, Schlitten, Blumen- und Bauernische, Paneelbretter, Haus-Apotheken, Cigarrenschränke, Handtuchhalter, Stiefelzieher etc.

Leichte aber feste Weihnachts-Versandkisten jeder Grösse.

Carl Feist,

BRESLAU, Langeholzgasse 2,

Küchenmöbel-, Packkisten- u. Holzwaren-Fabrik, Haus- u. Küchen-Magazin. Bitte meine Weihnachts-Ausstellung zu besichtigen.

Biscuits,

in stets frischer Waare.

National-Mixel p. Pfd. 40 Pf.	Vanille-Brecheln p. Pfd. 100 Pf.
Albert - - - 80 -	Russisch Brot - - 125 -
Colonial - - - 85 -	Kaisermischung - - 130 -
Demilune - - - 90 -	Magener Printen - 50 -

Friedrichsdorfer Zwiebad in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pf.

Weihnachts-Biscuits

Cannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pf.

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breslau,

Alte Graupenstraße 9, Bohrerstraße 27, Friedr.-Wilhelmstr. 59, Gartenstraße 1, Gaiselmannstraße 4, Plocherstraße 23/25, Matthiasstraße 101, Neue Junkersstraße 15, Neumarkt 8, Alna, Kiemeisstraße 9, Reuschstraße 53, Schellingerstraße 19, Vorwerkstraße 57 a. 5885

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands, im directen Verkehr mit den Consumenten.

Ausverkauf geeigneter Weihnachts-Geschenke! Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren,

insbesondere empfehle ich: Schmucksachen mit Brillanten; ferner Armbänder, Broschen, Ohrringe in Gold, Silber, Granaten und Korallen, goldene Uhrketten, Goldketten, Fächerketten, Armketten, Ringe, Kreuze etc. in noch großer Auswahl. Trauringe, Ohrringe in jeder Preislage werden stets ergänzt.

Rob. Markfeldt, Juwelier u. Goldarbeiter,

Breslau, Am Rathhaus 10 (genannt Kiemeiszeitle).

Nur Gutes

und ein Schwein gratis bei Einkauf von 50 P. Chocolate, Cacao, Thee, Kaffee. Christbaum-Behang 1/4 Pfd. 15 Pfg. mittel 1/4 " 20 " gut 588 1/4 " 25 " fein 1/4 " 30 " hochfein. Specialität: Fleischerbuden von 75 Pfg. an bis 300 M. Bestere bei mir ausgestellt!

W. Garcke, Straße 6 neben dem Neubau.

100 Pelerinen-Mäntel

werden einzeln auf Abzahl. b. einer Anzahl v. 8 Mk. und wöchentl. Abzahl. v. 1 Mk. an, abgegeben

S. Osswald,

Schuhbrücke 74, I.

Zahnschmerz

beseitigt sicher sofort. Kroy Zahnwatte (20% Carvacrol) v. Fl. 50 Pfg. nur echt Assouap-Apoth. Ohlauerstr. 8. Honzola-Str. 11. 5872 Alexanderstrasse 11.

Regen-Schirme! Regen-Schirme!

Pat. 1847. für Damen, Herren u. Kinder. Pat. 1847.

Zanella	Gloria	Imperial	Seide
2,95 Mk.	2,50 Mk.	4,00 Mk.	6,00 Mk.

Specialität meiner Fabrik:

Monopol-Regenschirme!

Damenschirm 10,50 Mk. — Herrenschirm 11,50 Mk.

Ausverkauf von Sonnenschirmen.

Franz Nitschke, Breslau

Ring 34 u. Schweidnicherstr. 51.

Die allergrößte Auswahl von Taschenuhren, Regulatoren, Wand- und Wecker-Uhren, Uhrketten.

E. Hartmann, Schmiedebrücke

Ecke Ring.

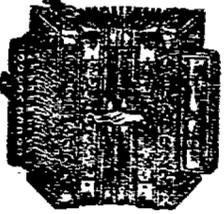
Verzinnete Vogelbauer, Herz & Ehrlich, Breslau.

Als Weihnachts-Geschenke Garzer Kanarien-Gähne

Wegen Abbruch des Hauses

Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaren Lager in gediegener Qualität, hochparate Muster, zu sehr billigen Preisen aus. C. Schubert, Juwelier, Klosterstraße 19.

Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat



aussehen erregende Neuheit. Preis 5 Mark. Diese Trompeten-Harmonika-Monika, 35 cm hoch, hat einen ganzartigen fröhlichen 2-tönigen, modulatiofähigen Orgelton. Mittelst des neuen Zitterapparates, welcher mit Spiralfederung versehen ist und infolgedessen einen herrlich und lieblichen Zitterton hervorbringt, so man die Musik beliebig zum Tremolo oder Zittern bringen, ähnlich wie italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument zeichnet sich, ganz gleich, ob Zitterapparat in oder außer Thätigkeit durch seine sehr leichte Stimmanpassung und überaus schön Klangfarbe aus. Außerdem ist dieses Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Tasten, garantiert unzerbrechlichen Spiralfederung, unzerbrechlichen Pap- und Luftklappenfedern, extra gute Doppelbälgen, 2 Contrabässe, 3 Register (wie Abbildung), offer Nickel-Claviatur mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeisblagen u. Verzierungen, Metall-Palmschutteden. Durch Wasserdichtigkeit kann wir dieses großartige Instrument nebst neuester Selbstlernschule 15 Mark liefern. Keine Konkurrenz im ganzen Deutschen Reich im Stande, diese Harmonika mit unterm Spiral-Zitter-Apparat zu liefern. Schöne Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur 6 Mark, 4 echte Register 7 1/2 Mark, Schöne, 6 echte Register 11 1/2 Mark, 2-tönige mit 4 Bälgen, 19 Tasten 9 1/2 Mark, 21 Tasten 10 Mark. Neues Gießblei 30 Pfg. extra. Trompeten-Harmonika, Größe 35 cm, ohne Zitter-Apparat, an in bester Ausführung, man höre und staune, nur noch 4 1/2 Mark. Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinmässigen nicht so billig liefern können. Anderweitig angebotene Instrumente zu 4,25 sind minderwertiger. Kein Risiko, wir zahlen Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht. Kaufen Sie die Harmonika mit Zitter-Apparat, an welcher der Letztere nicht nur Zitter-Apparat versehen ist, da diese nicht den schönen Zitterton hervorbringen. Man kauft auch keine formwährenden Tremolo, die sich gar nicht durch Registerzug abstellen lassen. Unser Zitterapparat ist der beste und, weil mit Spiralfederung, auch von ständiger Wirkung. Verpackung umsonst. Nachnahme-Porto 20 Pfg. Best. gegen Nachnahme. Preisliste gratis und franko. Man best. bei der ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.

Robe 7 Mtr. Warp 2,10 Mk.

Robe 7 Mtr. Furore 3,15 Mk.

Robe 6 Mtr. Wratistavia 3,60 Mk.

Robe 6 Mtr. Wollstoff 4,50 Mk.

Robe 8 Mtr. Cheviot 5,75 Mk.

Kleiderstoffe

in überraschend reichhaltiger Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Julius Henel

form. C. Fuchs, Kaiserl. und Kgl. Kgl. Kgl.-Prinzl. und Fürstl. Hoflieferant.

BRESLAU, Am Rathhaus 24-27.

Reichhaltige Stoff-Collectionen, Preislisten, Modebilder kostenfrei.

Frasco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mark an. mit Annahme der in unseren Versand-Bedingungen vom postfreien Versand ausgeschlossen.

Robe 6 Mtr. Damentuch 6, — Mk.

Robe 6 Mtr. Crêpe 6,50 Mk.

Robe 6 Meter Loden 7,50 Mk.

Robe 6 Mtr. Diagonal 8,50 Mk.

Robe 6 Mtr. Watelassé 10, — Mk.

Theorie u. Geschichte der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung.

Auch der Fortschrittsverein hatte am vergangenen Montag die Sombart-Vorträge auf seine Tagesordnung gestellt. Ueber die gepflogene Diskussion berichten folgende freisinnige Organe:

Herr Volksschullehrer R ä g e gab in etwa dreiviertelstündigem Vortrage eine knappe, allgemein verständliche und klare Zusammenfassung der Sombart'schen Darlegungen, woran er einige kurze Bemerkungen über die Haltung inschloß, welche der e n t s c h i e d e n e Sozialismus in der Frage der Arbeiter-Berufsvereine einzunehmen habe. Ueber die Liberalismus den in diesen Vereinen Gewerkschaften, Gewerkschaften u. s. w.) verdrängten Bestrebungen der Arbeiter im früheren Zeiten viel zu lau gegenüberstanden, und das sei der Grund gewesen, daß eine eigene Arbeiterpartei gebildet und groß geworden sei. Die Arbeiterorganisationen seien eine notwendige Erscheinung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und müßten von uns, als fortschrittlichen Politikern gefördert werden. Man dürfe sich auch nicht dadurch abschrecken lassen, daß die Gewerkschaften, die stärkste Gruppe der Arbeitervereine, im sozialistischen Fahrwasser schwämmen. Aufgeklärte und politisch reife Leute fürchteten sich heute nicht mehr vor dem roten Gespenst und vor dem sozialistischen Zukunftskaate.

Die Ausführungen des Referenten erzielten lebhaften Beifall bei den Anwesenden, und regten zu einer in vieler Hinsicht interessanten Debatte an. Die Berechtigung und der Segen, den die Arbeiterkoalitionen zu stiften in der Lage sind, wurden allgemein anerkannt. Bestätigt wurde, daß dieselben noch nicht zu einheitlichen Gelingen verbunden, sondern durch politische Meinungsverschiedenheiten gespalten seien. Die an sich gewiß beklagenswerte Thatsache, daß die Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften eine Arbeiterorganisation, welche sich politisch zur Sozialdemokratie verhalten, werde aber dadurch nicht, daß sich auf der anderen Seite die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Partei dienstbar machten. Es sei unter solchen Umständen höchst erfreulich, daß sich jetzt auch in den Reihen der Gewerkschaften mehr und mehr die Anschauung Bahn breche, daß die Gewerkschaftsbewegung Selbstzweck sei, nicht aber ein mehr oder weniger nebensächliches Anhängsel der sozialdemokratischen Parteibewegung zu sein habe. Vor Allem wurde auch von verschiedenen Rednern auf die Annäherung hingewiesen, welche zwischen Unternehmer und Arbeiterchaft zu erzielen sei, sobald die letztere sich mehr auf den Boden praktischer Thätigkeit (Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung) stelle, als sich in utopischen Ideen verliere.

Eine solche Annäherung zwischen dem Unternehmertum und der Arbeiterschaft, politisch zwischen der liberalen Bourgeoisie und der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, sei aber unbedingt notwendig, wenn es gelingen solle, den beiden Klassen in gleichem Maße verderblichen, in Deutschland noch immer so mächtigen Feudalismus endlich niederzurufen, und damit freie Bahn zu schaffen für eine gedeihliche Entwicklung im Geiste gesundem Fortschrittes.

Abgesehen von diesen allgemeinen Gesichtspunkten wurden in der Diskussion, an welcher sich neun Redner, darunter auch drei Gewerkschaftsführer, beteiligten, noch eine Anzahl von Einzelfragen berührt, die hier nicht besonders hervorgehoben werden können. Alles in Allem bewies der Verlauf des Abends, daß man sich auch in den Reihen der freisinnigen Volkspartei der Bedeutung der Arbeitervereinigungen in hohem Maße bewußt ist.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 16. Dezember 1899.

* Unaufhörlich fallen Schneekoden der feinen durchdringenden Winterstürme vom dunkelgrauen Himmel hernieder. Drei Jahre sind es her, daß so etwas dagewesen ist. Der letzte und vorletzte Winter verdienten nur im Scherz diesen Namen; will der jetzige nachholen, was bisher verkannt worden? Auf dem Straßen treiben Kutscher die dampfenden Pferde. Alle Augenblicke bildet sich ein Anhauf von Straßenbahnwagen, Droschken und Lastwagen; es ist unmöglich, bei Schneefall den Verkehr auch nur einigermaßen in Ordnung zu halten. Am vortheilhaftesten zeigt sich noch die Elektrische, die mit ihrer wuchtigen Kraft den Schnee einigermaßen überwindet und ein ideales Beispiel wäre, wenn sie Menschenleben schonen und den Fahrgästen etwas Wärme spenden möchte.

Während das eigentliche Straßenleben den Eindruck des unerbittlichen Mühseligen macht, ist auf den Bauten Todtenstille eingelehrt. Die Maurer sind durch die Kälte von der Arbeit vertrieben; das ist noch Terrorismus. Bang überlegt der Proletarier vom Neubau, ob Bäder und Kaufmann borgen werden und ob durch Schneeschuppen wenigstens ein paar Groschen zu verdienen sind. Vielleicht glückt es, vielleicht auch muß der Schmarotzern zu Weihnachten bedeutend enger angezogen werden.

Außerordentliche Anforderungen stellen die Schneemassen an die Arbeitsfähigkeit der städtischen Marktverwaltung. Während

bei normalen Verhältnissen die Verwaltung einen Stamm von 116 Arbeitern, einschließlich Vorarbeiter, beschäftigt, war sie gestern gezwungen, außer diesen noch gegen 500 Hilfsarbeiter einzustellen, was aber, falls es in demselben Temps weiter schneit, auch noch nicht ausreichen dürfte. Außerdem wurden bereits gestern Morgen 150 Lastwagen zur Fortschaffung der Schneemassen in Betrieb gestellt, eine Zahl, die sich jedoch auch noch im Laufe des Tages erhöhte.

Der Tagelohn der Hilfsarbeiter, die gewiß angetrieben thätig sein müssen, beträgt leider nur 1.50 Mark, also noch 50 Pf. weniger als der ortsübliche Tagelohn, der auf 2 Mark festgesetzt ist. In Berlin bekommen die „Schneeschipper“ 2.50 Mark, d. i. 20 Pf. weniger als der ortsübliche Tagelohn für Berlin; unsere Stadtverwaltung sollte doch mindestens 2 Mark zahlen.

Die starken Schneefälle der letzten Tage haben manche Zugverspätungen zur Folge gehabt; erhebliche Verkehrsstörungen sind jedoch glücklicherweise bisher nicht vorgekommen.

Die Verspätungen sind, wie die „Schief. Bzg.“ schreibt, nicht immer eigene Verspätungen der betreffenden Züge, vielmehr sind sie zum Teil auch durch Verspätungen der Anschlüsse verschuldet. Selbstverständlich werden die erheblich verspätet ankommenden Züge dann auch nicht ohne einige Verspätung weiter befördert. Der Schneefall hat auch das Rangieren auf den großen Bahnhöfen sehr beeinträchtigt. Abgesehen von den häufigen Verspätungen der Güterzüge, durch die wiederum Verzögerungen in der Zusammenstellung der Züge hervorgerufen werden, laufen auch die abgestellten Wagen sehr langsam und oftmals müssen diese Wagen nachgedrückt werden durch die Lokomotive.

In Oberschlesien hat es, wie das gestern Abend von dort eingetroffene Zugbegleitungspersonal erzählt, gestern Nachmittag geregnet.

Auf einer Anzahl von Eisenbahnstationen ist mit Beginn des Winters je ein Schneepflug aufgestellt, der bei starkem Schneefall oder heftigen Schneesturm die Strecke zu befahren hat, um sie für die nachfolgenden Züge möglichst schneefrei zu machen. Der Schneepflug wird an eine starke Güterzuglokomotive vorn angehängt und ist so eingerichtet, daß er den Schnee stets nach der rechten Seite wirft. Früher hatte man auch Schneepflüge im Ge-

Weihnachts-Angebot.

Um auch den weniger Bemittelten eine Weihnachtsfreude zu bereiten, stellen wir untenstehende Artikel ganz besonders billig zum Verkauf. Durch dieses Angebot ist Jeder in der Lage, sich selbst, seiner Frau oder seinem Kinde einen nützlichen Gegenstand zu kaufen.

Beachten Sie gefälligst diese enorm billigen Preise.

Bedarfsartikel für Ihre Frau:

Bedarfsartikel für Ihren Mann:

- Ein schöner Krimmerkragen für's Haus, mit warmem Futter, jetziger Preis Mt. 2.75
- Eine praktische Hansjake aus Velour und Veloutine, jetziger Preis 98 Pfg.
- Ein Hauskleid, garnirte Blouse, langer, weiter Rock, jetziger Preis Mt. 5.00
- Ein Jaquette, in Double, moodefarben, jetziger Preis Mt. 2.50
- Ein Radmantel, (Abendmantel) mit Stiefelfutter, jetziger Preis Mt. 6.00
- Ein Garantie-Teppich, in zwölf verschiedenen schönen Dessins, jetziger Preis Mt. 5.75
- Ein fertiger Oberrock aus Flane, extra weit, jetziger Preis Mt. 1.90
- Ein Regenschirm aus Gloria-Diagonal mit eleganter Krücke u. Schleiße, jetziger Preis Mt. 1.45

- Eine Lodenjoppe, zweireihig, geschlossen, durchweg mit warmem Futter, jetziger Preis Mt. 3.00
- Ein Schlafrock mit verschieden farbigen Besatz und Gürtelschnur, jetziger Preis Mt. 8.00 u. 12.00
- Ein Ueberzieher in glatt Double oder Floconné, mit Plaidfutter, jetziger Preis Mt. 9.00 u. 12.00
- Ein Rock-Anzug, zweireihig, mit extra weißer Weste, jetziger Preis Mt. 35.00
- Eine feine weiße Ballweste mit neuem Ausschnitt, jetziger Preis Mt. 4.50
- Eine einzelne Buckskinhose in grau und dunkel gestreift, jetziger Preis Mt. 3.50
- Ein weicher Filzhut in braun, grün und schwarz, jetziger Preis Mt. 1.45
- Ein Spazierstock mit schöner Krücke und elegantem Beschlag, jetziger Preis 48 u. 75 Pfg.

Bedarfsartikel für Ihre Kinder:

- Ein langer großer Wintermantel (für Mädchen von 10-13 Jahren) mit Blüschrollengarnitur jetziger Preis Mt. 6.00
- Ein Velourkleidchen für Mädchen von 3-5 Jahren jetziger Preis 39 Pf.
- Ein Jaquette, elegant garnirt, für Mädchen von 3-5 Jahren jetziger Preis Mt. 2.50
- Ein Kaumfelljäckchen in weiß, rot, blau, braun, für das Alter von 1-3 Jahren. jetziger Preis Mt. 1.20
- Ein Burschenpaletot für das Alter von 9-11 Jahren (grau, Mäntel) jetziger Preis Mt. 7.50
- Eine Burschenjoppe durchweg mit warmem Futter jetziger Preis Mt. 3.00 u. 4.00
- Ein Knabenanzug, hochgeschlossen, gefüttert, für das Alter von 3-5 Jahren jetziger Preis Mt. 4.00
- Ein Knabenhut in grün mit Feder jetziger Preis 75 Pf.



Der Verkauf findet auch Sonntag, den 17. und Sonntag, den 24. bis Abends 7 Uhr statt.

Warenhaus Messow & Waldschmidt
Schmiedebrücke 51. BRESLAU. Schmiedebrücke 51.

brauch, welche die Schneemassen nach beiden Seiten absteigen. Diese konnten aber nur auf einseitigen Streden verwendet werden und sind daher neuerdings in unsymmetrische, nur nach einer Seite arbeitende, umgearbeitet worden. Der Schneepflug befährt entweder allein die Straße oder legt sich einem Güterzuge vor.

* Eine gut besuchte Versammlung der Gesellen-Ausschüsse Breslaus fand Freitag Abend im „Goldenen Lachs“ statt, welche sich hauptsächlich mit der bevorstehenden Wahl des Gesellen-Ausschusses für die Handwerkskammer des Regierungsbezirks Breslau beschäftigte. Nach einem einleitenden Referat des Redakteurs Neukirch über die Wahlordnung und die Eintheilung der Wahlbezirke wurden als Kandidaten Tischler Kitzler (Vertreter) und Töpfer Auk (Ersatzmann) gewählt. Die Anwesenden waren ferner darin einig, daß öftere Besprechungen der Gesellen-Ausschüsse über die Bestimmungen des neuen Handwerkergesetzes sehr von Nutzen wären. Sie beschloßen deshalb die Gründung einer losen Vereinigung ohne Beitragspflicht. Als Obmann wählte man Kollegen Paul Kitzler, Brigittenhal 17 I, als Stellvertreter desselben Kollegen Auk. Mindestens alle acht Wochen soll eine Versammlung stattfinden.

* Die „patriotisch-gefinnten Studenten aller Universitäten“ haben hier mit ihrem Aufruf „zur Förderung der neuen Flottenvorlage“ schlechte Geschäfte gemacht. Von mehr als 1600 Studenten haben nur 60 unterschrieben.

* Wichtig für politische Vereine ist eine jüngst vom Kammergericht getroffene Entscheidung. Vom Schöffengericht sowohl als von der Strafkammer in Hiesenburg waren die Vorstandsmitglieder eines Vereins verurtheilt worden, weil sie eine am 27. Dezember 1898 abgehaltene Vereinsversammlung nicht rechtzeitig vorher der Polizeibehörde angemeldet hatten. Gegen aber hatten die Angeklagten sich nicht für verurtheilt erklärt, weil in der Versammlung nur eine Weihnachtsfeier abgehalten worden sollte. Das Kammergericht hat die Verurtheilung auf und wies die Sache an die Vorherrichter zurück und mit der Begründung, daß es sich im vorliegenden Falle zwar um einen politischen Verein handle, doch seien nicht alle Versammlungen solcher Vereine vorher polizeilich anzumelden: eine Anmeldung sei nur erforderlich, wenn es der betreffenden Versammlung öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen.

* Firmenschilder Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß vom 1. Januar ab der Hausmann nur in der Weise firmieren darf, daß er seinen Firmennamen und zugleich seinen Vornamen einträgt. Diese Forderung des neuen Handelsbuches gilt nur für die Firmen, die nach dem 1. Januar 1900 errichtet werden. Firmen, welche bereits gegenwärtig eingetragen sind, brauchen gegen eine Forderung an der Firmenbezeichnung oder den Firmenschildern nicht vornehmen zu lassen.

Gewerbegericht.

Sitzung am 14. Dezember. Vorsitzender Stadtrat Herrmann. 4. Fall: Ein Arbeiter, der in einem Geschäft... (text continues with details of a legal case regarding a worker's rights and a shopkeeper's obligations).

Aus aller Welt.

Bei hiesiger Sitzung wurde auf der Initiative der anwesenden englische Fremdenhelfer „Winnu Ellen“ von Ehe durch... (text continues with news reports from various international locations).

Neueste Nachrichten.

Sozialdemokratischer Wahlerfolg.

In Bremen haben die Sozialdemokraten bei den gestrigen Nach- und Stichwahlen zur Bürgerschaft nicht nur die beiden Mandate, welche sie in Folge Doppelwahl der Kandidaten in einer Nachwahl verbleibenden nutzten, behauptet, sondern auch in den beiden Stichwahlen den Sieg errungen, so daß sie jetzt im Besitze von 11 Mandaten sind.

Der unerfättliche Moloch.

Der französischen Deputirtenkammer ging ein von Lodron eingebrachter Gesetzentwurf zu, welcher verlangt, daß dem Marineminister 500 Millionen Franks zur Verfügung gestellt werden, wovon die Hälfte für die Flotte und die andere Hälfte für Marinezwecke im Mutterlande und Flottenstützpunkte verwendet werden sollen.

Flotte und Flottenstützpunkte verwendet werden sollen. In der Begründung wird aufgeführt, die Gefahr sei groß, erfordere energische Anstrengung keiner der Stützpunkte Frankreichs sei genügend ausgerüstet, seine Arsenale fehle das notwendige Werk- und Rüstzeug. Seine Flotte sei nicht mächtig genug.

Vom Krieg in Südafrika.

Eine neue, schwere Niederlage haben die Engländer erlitten! Der Oberkommandirende General Buller ist von den Buren zurückgeschlagen und hat sämtliche Geschütze bis auf zwei verloren. Die Verluste der Engländer sind sehr schwer. General Buller zog sich nach Schieveloch zurück. Die Mitteilung seiner Niederlage ist vom englischen Kriegsamt angegangen, also authentisch. Das Schicksal General Buller's in Ladysmith dürfte jetzt entschieden sein.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 15. Dezember. Heiraths-Ankündigungen. III. Kaufm. Stanislaus Ehrlich, jüdisch, Heinrichstraße 2, und Sara Sander, jüdisch, Sonnenstraße 25. — Schneider Franz Springer, kath., Schmiedebrücke 33, und Apollonia Kubella, kath., Eibingstraße 18. — Bäcker Franz Geburek, kath., Matthiasstraße 66, und Marie Höflich, kath., Gabelstraße 85a. — Arbeiter Max Neumann, ev., Große Dreilindenstraße 12a, und Klara Schneider, ev., ebenda. — IV. Kaufm. Richard Weinberg, jüd., Hölchenstraße 17, und Gertrud Wertenberg, jüd., Freiburgerstraße 9. — Redbinder Dr. phil. Victor Marx, jüd., Westhofen (Unter E. Jag) und Hedwig Hollander, jüd., Sabonastraße 80. — Rutscher Jomar Prinz, jüd., Neuweltstraße 89, und Ida Zedler, kath., Freiburgerstraße 12. — Schneider Hugo Strauß, kath., Schmiedebrücke 29b, und Amalie Ditt, kath., Größchenstraße 42.

Geburten. I. Hausf. Herrmann Weigner, ev., S. — Stützer Paul Hirschberg, ev., S. — Zimmermann Franz Gerner, kath., S. — Zigarrenmacher Karl Schöll, kath., S. — Rutscher Ernst Kubni, kath., S. — Uhrmachermeister Karl Griel, kath., 2 S. — Schneidermeister Hermann Vogt, kath., S. — Schuhmachermeister Adolf Schütten, jüd., S. — Steuerassessor Anton Klatte, kath., S. — Schlosser Bruno Köppl, ev., S. — Stelmacher Wilhelm Franke, ev., S. — Fleischermeister Georg Langner, ev., S. — II. Rutscher Paul Vogel, kath., S. — Former Friedrich Adler, ev., S. — Arbeiter Karl Domte, ev., S. — Geprüfter Lokomotivheizer Friedrich Köpke, ev., S. — Rohrlieger Wilhelm Michel, ev., S. — Walschmied August Littman, ev., S. — Metallschleifer Josef Wanke, kath., S. — Bierkutscher Friedrich Anders, ev., S. — Schmied August Seifert, ev., S. — Arbeiter Friedrich Grosser, ev., S. — Schuhmachermeister Hermann Langer, kath., S. — Buchbinder Richard Guhr, kath., S. — Arbeiter Ernst Kohnmann, ev., S. — Rutscher Paul Vogt, ev., S. — Revier August Marokki, kath., S. — Walschmiedmeister Gustav Gmeiner, ev., S. — Arbeiter Josef Kienbs, kath., S. — IV. Arbeiter Alexander Beck, ev., S. — Schmied Julius Sperling, ev., S. — Rutscher Hermann Botome, ev., S. — Schneider Karolmann Fischer, kath., S. — Bäcker Karl Jäder, ev., S. — Schlosser Adolph Ziedler, ev., S. — Hausf. Wilhelm Menzel, ev., S. — Arbeiter Friedrich Jansky, ev., S.

Todesfälle. I. Hausf. Friedrich Müller, 80 J. — Früherer Stelmacher Julius Hecht, 74 J. — Arbeiter Johann Brind, 64 J. — Maurermeister Marie Schmidt, geb. Ziegler, 77 J. — Alfred S. des Uhrmachers Karl Griel, 8 Stunden. — Walter, S. des Schlossers Julius Freitag, 10 Wochen. — Senator Gottfried Zieber, 36 J. — II. Schmidt Albert Jäder, 17 J. — Kaufmann Georg Samled, 45 J. — Kaufmanns-Witfrau Elisabeth Kreuzberger, geb. Geygall, 39 J. — Praktischer Arzt Dr. med. Jacob Fröhlich 27 J. — Eisa. T. des Rutschers Karl Jilz, 8 J. — III. Georg S. des Schlossers Richard Habelwitz, 1 J. — Pensionärin Bertha Gerspding, 64 J. — Georg S. des Arbeiters Robert Zedig, 6 Wochen. — Hausf. Dorothée Gönisch, geb. Kießig, 74 J. — Berwittwete Erbsitz Elisabeth Berger, geb. Gule, 59 J. — Strafanstalt-Auffeher Friedrich Jerrl, 47 J.

Zu Weihnachtsgeschenken

- empfehlen wir: Für kleinere Kinder bis zu 10 Jahren. Alle mit zahlreichen farbigen Illustrationen. Thierleben in Wort und Bild (in originelle Büchlein in Thierfigurenform gestanzt) Mk. 0.60. Hans, der Riesentöchter in Schlossform gestanztes Märchenbüchlein 0.90. Hans, der ein Haus baute (Märchenbüchlein in Hausform) 0.20. Märchen von Gebr. Grimm 0.30. Märchen von Andersen 0.30. Märchen von Hauff 0.30. Robinson Crusoe 0.30. Gulliver's Reisen 0.30. Wissmann's Reisen 0.30. Münchhausen's Abenteuer Lederstrumpf 0.30. Hornröschen 1.—. Bilderbücher ABC 0.50. Bilderbücher (Mietz) Jahrgang 1898, 99, 98, zusammen 1.50. Bilderbuch 1899 0.75. Jagendschriften (für Kinder bis zu 16 Jahren.) Alle in elegantem illustrierten Einband mit 5 bis 6 Farbendruckbildern, in 24 Seiten stark. Am Wegrand. 18 Erzählungen für die Jugend... Mk. 1.50. Bechstein's schönste Märchen. 33 Märchen, Pracht-Ausgabe, 50 Seiten 1.50. Die treuen Geschwister. 14 Erzählungen für Mädchen Jugendgrüsse. 18 interessante Erzählungen 1.50. Kindergarten. 17 schöne Geschichten 1.50. Kinder- u. Hausmärchen. 43 Märchen v. J. u. W. Grimm 1.50. Märchenstrass. 32 Märchen für die Jugend 1.50. Pensionsgeschichten. 13 Erzählungen für Mädchen 1.50. Robinsonaden. Jagdschichten aus allen Erdtheilen, mit vielen Abbildungen 1.50. Märchenbuch. 27 Märchen von Ida Pfeiler (Nichte des Philosophen Gottlieb Fichte) 2.—.

Für Erwachsene.

- Die Geschichte des Sozialismus in Einzeldarstellungen. Die Vorläufer des neueren Geschichte der deutschen Sozialismus. Von Otto von Flate bis zu den Wiederkehrern. Von R. Kautsky. Preis gebunden Mk. 2.50. Sozialdemokratie. Von Franz Mehring. In zwei Theilen. Von der Revolution bis zum Verfassungstag. Preis gebunden Mk. 2.50. Die deutsche Revolution. Geschichte der deutschen Revolution von 1848 und 1849. Von Wilhelm Bloß. Preis gebunden Mk. 2.50. Geschichte der Franz. Revolution. Von Wilhelm Bloß. Preis gebunden Mk. 2.50. Die Geschichte der Commune von 1871. Von Louis Blanc. Preis gebunden Mk. 2.50. Naturwissenschaftliche Werke. Die Schöpfung und Weltentstehung. Von Hermann von Helmholtz. Preis gebunden Mk. 2.50. Die Pflanzwelt. Von E. Dornell. Preis gebunden Mk. 2.50. Die Tierwelt. Von E. Dornell. Preis gebunden Mk. 2.50. Der Mensch und seine Rassen. Von Dr. E. Langhavel. Preis gebunden Mk. 2.50. Die Darwin'sche Theorie. Von Ed. Arndt. Preis gebunden Mk. 2.50.

Table with 10 columns: Stadt, Bevölkerung, Fläche, etc. for various cities including Breslau, Glatz, and others.

Advertisement for 'Nur noch 6 1/2 Mark' featuring an image of a zither and text describing its features and price.

Advertisement for 'Deutscher-Americanische Zithern-Gitarre-Zithern Colombia' with detailed specifications and pricing.

Advertisement for 'Volks-Garten' and 'Familien-Kränzchen' by C. Meissner, including a list of products and prices.

Advertisement for 'Lehrlinge' and 'Schlesische Kork-Fabrik' by Carl Rahmer, located at Breitenweg 2.

Advertisement for 'Expedition der „Volkswacht“'.

Leinenhaus

Eduard Bielschowsky jr.,

Breslau, Nicolaistr. 76, Ecke der Herrenstr. 5911

Weihnachts-Ausverkauf

In allen Abtheilungen des Kaufhauses. Hervorragende Gelegenheiten zur Beschaffung

praktischer Weihnachtsgeschenke.

Damenhemden, Damenjacken, Damenbeinkleider, Anstandsrocke, Jupons, Morgenrocke, Morgenjacken, Wirtschaftsschürzen, Theeschürzen, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeegedecke, Handtücher, Weisse und bunte Bettbezüge, Inlette, Bettlaken, Bettdecken, Steppdecken, Reisedecken, Oberhemden, Herren-Nachthemden, Krage und Manschetten, Serviteurs, Cravatten, Halstücher, Kinderwäsche jeder Art, Wollene Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder, Gemusterte wollene und baumwollene Flanelle, Hauskleiderstoffe, Cardigan, Teppiche, Portieren, Läuferstoffe etc. etc.

Saison-Ausverkauf!

- Jackets in Eskimo, schwarz und farbig von **7 Mk.**
- Jackets mit Pelz und reicher Verschnürung „ **8 Mk.**
- Jackets, lose und anliegend . . . **4 Mk.**
- Capes in engl. carrirten Stoffen . . . **5 Mk.**
- Capes in Federkimmer. **5 Mk.**
- Abendmäntel in neuesten Farben „ **7 Mk.**
- Kindermäntel u. Jackets spottbillig.

Weiss, Pogorschelsky & Co.

Damen-Mäntel-Fabrik

Schweidnitzerstrasse 5, Eingang Junkernstrasse.

5865 Feste Preise.

Feste Preise.

Triumph-Süsstrahm-Margarine

mit hohem Sahnegehalt

macht keine schreierische Reclame als die in neuerer Zeit alltäglich sich auf drängende Margarine.

Triumph-Süsstrahm-Margarine

bietet dafür den **Consumenten** garantiert beste Qualität.

Triumph-Süsstrahm-Margarine

zubereitet unter **beständiger Controlle** des vereidigten Chemikers Herrn **Thörner**, Osnabrück.

Triumph-Süsstrahm-Margarine

ist aber auch frei von allen geringwerthigen Beimischungen. Es wird daher jede **praktische Hausfrau** gebeten, im eigenen Interesse wenigstens einmal zu probiren.

Denn das Selbst-Probiren

geht über — jede Reclame!

5963

Ueberall käuflich.

Ueberall käuflich.

Harmonika-Fabrik von **J. Plau Nachf.**
Breslau, Ring 58, part.
Lager von 5804
Symphonons, Leieru, Zithern u. s. w.
Reparatur-Werkstatt aller Musikwerke.
Fachmann seit ca. 30 Jahr.

Billig! Gut! Praktisch!

Kinderschürzen . . . 23 Pf.	amenschürzen . . . 23 Pf.
inderhemden . . . 39	amenshemden . . . 79
inderwäsche . . . 13	Damenbeinkleider . . . 33
inderkleidchen . . . 69	Damenblousen . . . 98
errenhemden . . . 35	taschentücher . . . 6
andlicher . . . 28	ragebeitchen . . . 100
andschuhe . . . 25	ankrücke . . . 275
ansrücke . . . 190	ricstagen

zu Kleidern, Schürzen, Hemden.
Viele Gelegenheitskäufe.
Erste Breslauer Schürzen- u. Wäsche-Fabrik
H. Ehrlich, Nicolai-Strasse 13. 5810

Stadt-Theater.

Sonntabend: „Fidelio“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr: „Charley's Aunt“.
Abends 7 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“.

Lobe-Theater.

Sonntabend: Gastspiel Agnes Borma. „Jera“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr: „Die versunkene Glocke“.
Abends 7 1/2 Uhr: „Mit Segel“.

Thalia-Theater.

Sonntag: „Die Journalisten“.

Zeitgarten.

Neues Programm. Roberty, Kammerphysiker S. K. H. d. Grossherzogs von Hessen mit seiner Illusion
Flouh — Flouh. Die Verwechslung zweier Damen.
Original Baldwin Brothers Kinder Duett
Geschwister Alberti. Drenner und Seal — Varady Willard — Miss Fey Frieda Schwarz — Angioletti Otto Richter etc. etc.
Dazu noch kurze Zeit Das Lebensbild: „Weihnachten.“
Im Tunnel täglich Frei-Concert. In den Feiertagen: Grosse Gala-Vorstellungen.

Städtischer Arbeits-Nachweis.

In unserem Bureau — Breite-straße 35 — werden Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufsgruppe (einschl. Dienstmägden) 5870

Folien- und gebührenfrei

nachgewiesen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf diese gemeinnützige Einrichtung aufmerksam gemacht und eruchtet, von derselben Gebrauch zu machen.

Der Ausschuss

des städt. Arbeits-Nachweises.

1 freundl. Logis

für Schneider oder Schuhmacher mit hellem Arbeitsplatz von Neujahr 1900 zu vermiet. D. u. A 16 Exp. d. 3tg

Emil Naumann, Juwelier
Breslau, Klosterstr. 13, Ecke Feldstr.
Bormersstr. 11, Eingang Grünstr.
5742 empfiehl:
Uhren, Gold- und Silber-
waaren, Regulatoren, Wand-
uhren, Reparatur-Werkstatt.
Auch auf **Chetjahlung.**

Ich bringe allen Bekannten und Gönnern meine,

Papier- und 5604
Schreibwarenhandlung
in empfehlende Erinnerung.
Große Auswahl von
Cigarren und Cigaretten.
Traugott Friedrich,
33, Friedrich Wilhelmstr. 33

Corsets

elegant sitzend u. sehr haltbar in Folge geringer Spefen billiger als überall.
Erdenklich größte Auswahl.
D. Vertun
Neujährstraße 55.



Spottbillig und gut

kauft man 5958

Schmiedebücke 19

neben der Brauerei Zum Ruhbaum.

Freie Religions-Gemeinde.

Erbaunngshalle Grünstr. 6.
Sonntag, den 17. Dezember
Sonntags 9 1/2 Uhr: 5954
Erbaunng: Pred. Tschirn.

Liegnitz.

Sonntag, den 17. Dbr., Vormittag 11 Uhr,
im Gasthof zu den „Drei Bergen“

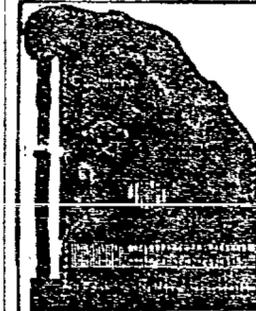
Partei-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung.
2. Wahl des Vertrauensmannes.
3. Vorträge, Verschiedenes.
Um zahlreiche Theilnehmung der
Genossen ersucht **Der Vertrauensmann**

Nur noch 9 1/2 Mark

heute 12 bis 20 Bst., kosten meine deutsch-ameritanische
Gitarre-Zithern „Colombia“, ca. 32 cm. lang mit 6
Accorden - 5 Saiten u. sämtlichem Zubehör in
gan; herrlich schöner Ausführung. Diese Instrumente
haben fast den schönen Ton der bekannten Concert-ober-
Schlachzithern, aber den großen Vorzug, leicht von jedem
nach Notenblättern, und gratis beigeleitet zu sein, gebildet
werden zu können. Harfenzithern mit Verbilligung mit Säulen
u. Harfenkopf, außergewöhnlich schöne Instrumente, 12 1/2
M. Porto 80 Pf. Verkauft gegen Nachnahme, 4 Wochen
zur Probe. Katalog samtl. Musikinstrumente gratis u. franko.
Musikinstrumentenfabrik,
Neuenrade, Westf.

Die anderweitig angebotenen bedeutend kleineren u.
billigeren Zithern- u. Harfenzithern „Colombia“ Zithern
von 8 Mk. höher ist mit nur 7 Mk. Von solche bestell-
genau auf die angegebene Grösse.



Seltene Gelegenheit

bietet sich durch den

Paletot - Ausverkauf

von heut ab bis 24. December.

Nur 4 Preislagen!

Schaufenster I

sonst 22,— jetzt 15,—.

Schaufenster II

sonst 24,— jetzt 19,50.

Schaufenster III

sonst 30,— jetzt 22,—.

Schaufenster IV

sonst 37,— jetzt 27,50.

Deutsches Kaufhaus

parterre und 1. Etage

5961

Oblauerstraße 45 b, an der Promenade.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 16. Dezember 1899.

*** Zur Gewerbegerichtswahl in Breslau.** In der Zeit vom 1. bis 14. November d. J. haben 6061 Arbeiter und Arbeitgeber ihre Wahlberechtigung angemeldet; 75 davon konnten in die Wählerliste nicht aufgenommen werden, weil sie nicht wahlberechtigt waren. Der Rest von 5986 vertheilt sich auf die 17 Bezirke wie folgt:

1. Bezirk	37	Arbeitgeber	311	Arbeiter
2. "	45	"	289	"
3. "	52	"	236	"
4. "	16	"	223	"
5. "	16	"	1141	"
6. "	16	"	917	"
7. "	17	"	140	"
8. "	41	"	382	"
9. "	18	"	278	"
10. "	17	"	214	"
11. "	15	"	100	"
12. "	21	"	242	"
13. "	22	"	184	"
14. "	24	"	158	"
15. "	21	"	214	"
16. "	30	"	297	"
17. "	21	"	231	"

Es haben sich also insgesamt 429 Arbeitgeber und 5557 Arbeiter in die Listen eintragen lassen und damit ihr Wahlrecht für den 14. Februar 1900 gesichert. Besonders auffällig dabei ist die Thatsache, daß die Zahl der eingeschriebenen Arbeiter gegen das Jahr 1897 ganz bedeutend gestiegen ist; damals hatten nur 2517 Arbeiter ihre Stimmberechtigung angemeldet. Jetzt wird es aber Aufgabe der leitenden Personen in den Gewerkschaften sein, den Mitgliedern einzuschärfen, daß sie am 14. Februar von ihrem Wahlrecht auch wirklich Gebrauch machen, d. h. in der Zeit von 5 bis 8 Uhr Abends zur Wahl gehen.

*** Wegen der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Versicherung der Städtepolizistinnen** ist Streit entstanden. Der Magistrat hat die Hausarbeit der Städtepolizistinnen einer hiesigen Stadtdirektion für versicherungspflichtig erklärt mit der Begründung, daß die Frauen als Hausarbeiterinnen anzusehen sind. Sie arbeiten nur wegen Raummangels nicht in der Fabrik und wollen sich wegen des ungenügenden Lohnes des Mannes einen Nebenberuf schaffen. Auf diesem Berdient wären sie angewiesen. Ferner weist der Magistrat auf den Umstand hin, daß die Frauen die Arbeit täglich abliefern. Der Vorstand der Versicherungsanstalt hat sich auf den gleichen Standpunkt wie der Magistrat gestellt.

Auf die Beschwerde des betreffenden Fabrikanten hin hat die obere Verwaltungsbehörde den Beschluß des Magistrats aufgehoben und die Hausarbeit dieser Frauen als nicht versicherungspflichtig erklärt. Die Beweisführung hat ergeben, daß die Frauen die röhrenförmigen Stühle zum Polieren in der eigenen Wohnung erhalten. Die Zusatzen zum Polieren müssen sie sich besorgen. An eine Lieferungszeit sind sie nicht gebunden, ihre Arbeitsbücher enthalten keine Vorschriften über etwaige Arbeitszeit. Was fertig ist, liefern sie ab und erhalten dafür 30 bis 50 Pf. für das Duzend polierter Stühle. Es ist ihnen auch keine Verpflichtung auferlegt worden, nur für die eine Fabrik allein zu arbeiten. Mit Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen des Reichsversicherungsamts und nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 12. Juni 1893 muß es als ungewisselhaft erscheinen, daß diese Frauen nicht als versicherungspflichtige Heimarbeiterinnen, sondern als Hausgewerbetreibende und damit, da besondere Vorschriften gemäß § 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes über die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf den von den Frauen betriebenen Hausgewerbebetrieb nicht bestehen, für nicht versicherungspflichtig zu erachten sind. Schließlich wird zur Begründung der Aufhebung des erstinstanzlichen Beschlusses angeführt, daß der Umstand, die Frauen seien auf den Nebenberuf angewiesen, für ihre Versicherungspflicht nicht ausschlaggebend ist. Nach Feststellungen des Polizeipräsidenten sei die Hausarbeit der Städtepolizistinnen nicht auf den Raummangel zurückzuführen. Aus allen diesen Gründen ist die Versicherungspflicht verneint worden. Als belanglos wurde es auch angesehen, daß schon zeitweise Versicherungsmarken oder Krankenbeiträge verwendet worden waren.

*** Die Provinz Schlesien hat für das abgelaufene Rechnungsjahr für öffentliche Zwecke aufgewendet: 5.922.461 Mk. Die 7 Provinzial-Heilanstalten und die Pflege Geisteskranker kosteten 809.130 28**

Markt. Die Zuschüsse für Taubstummen, Blinden, Blinden-, Zisten-, Zwangsbergelungen, Seebaden-Anstalten, landwirtschaftliche Fischzucht, wissenschaftliche Kreis-Neulorationszwecke betragen 502.063,42 Mk. Der Staat gewährt 4.150.000 Mk. Beihilfen. In der Provinzialverwaltung sind 171 Beamte angestellt.

*** Hinsichtlich der Gewährung von Fußbekleidung für kradarme Kinder** (schweben Verhandlungen zwischen der Armen-direktion und der Schuldeputation. Die Schuldeputation wünschte eine derartige Ausstattung der Kinder, daß dieselben auch im Sommer stets mit Schuhwerk zur Schule kommen könnten. Die Armen-direktion erachtete diese Forderung als den Grundsätzen der öffentlichen Armenpflege widersprechend, solange noch zahlreiche nicht öffentlich unterstützte Familien ihre Kinder im Sommer barfuß zur Schule schickten. Die Verständigung kam insofern zustande, daß die Armen-direktion für solche Volksschulen, in denen nachweislich nur noch kradarme Kinder barfuß gehen, sowie für die Oberlässe der Mädchen-schulen den Wünschen der Schulverwaltung entgegenkommt, während sie für einige Fußbekleidungslegale dem Stadtschulrat das Vorschlagsrecht überträgt.

Legniz, 13. Dezember. Raffinirtes Diebstahl. Im Laufe des gestrigen Vormittags erschien bei einem Kommissar ein Herr und eine Dame, welche ihm Grabschloß in Ostlitz wohnenden Sohnes überbrachten. Der Kommissar ließ das Paar, wie das „Z“ schreibt, nur kurze Zeit in der Wohnung allein; es benutzte diese Zeit, um aus dem Schreibtisch mittelst Einbruchs 2 Uhren, 8 Ringe, 2 Armbrüste im Gesamtwerte von 200 Mark und 50 Mark bares Geld zu entnehmen. Die polizeilich angelegten Ermittlungen ergaben, daß das Frauenpaar eine gewisse Emma Gunkmann ist, welche hier früher unter hiesiger polizeilicher Kontrolle gehalten hat; ihr Begleiter ist der angehende Maler Paul Schobel. Das Paar hat Legniz verlassen und wird rechtlich verfolgt.

Lauban, 14. Dezember. Keine Spur. Nach dem M. Orl. Mag. sind alle polizeilichen Recherchen nach dem Verbleib des am 2. d. Mts. verschwindenen zwölfjährigen Pilsa Junge aus Dellmannsdorf erfolglos geblieben.

Oppeln, 14. Dezember. Nord. Das Schönergericht in Oppeln verurtheilte heute den Arbeiter Paul Bombis aus Königl. Dombrowa, welcher am 30. Oktober des Häusler Schmitalla ermordet hatte, zum Tode.

Steinitz, 14. Dezember. Brand im Gefängnis. Heute Mittag 1 1/2 Uhr brannte die zum Gefängnis gehörige Stubfabrik bis zum Dachstuhl nieder. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Zaborze, 14. Dezember. Bergmanns-Ende. Der auf Königs-Grube vor dem beschrifteten Bergmann Kwaschil alias Kowarski wurde, nach dem „O. Tgl.“, heute früh 9 Uhr durch Kohle erschüttert und sofort getödtet.

Wojnowitz, 14. Dezember. Schmutzmagdlein. Die unverschämte Jda Droppauer aus Sosnowice, die täglich einige Mal von Sosnowice nach Rattowitz fährt, wurde, nach der „Rattow. Ztg.“, gestern bei der Revision in Sosnowice mit 12 Talschillingen, die sie einschmuggeln wollte abgefaßt. Außer einer Strafe von 164 Rubel, die sie sofort hinterlegen mußte, wurde ihr der Paß abgenommen.

Das neue Verjährungsrecht.

II. Die kurzen Verjährungsfristen.

Für eine große Reihe von Ansprüchen kennt das Gesetz eine wesentlich kürzere Verjährungsfrist. Die kürzeste derselben beträgt zwei Jahre. Ihre Einführung schien geboten gegenüber all den Rechtsverhältnissen, die dem täglichen Leben angehören und entsprechend eine rasche Abwicklung empfehlen. Von dem Gesetz aufgeführten seien die wichtigsten herausgehoben: Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker für Lieferung von Waaren, Ausführung von Arbeiten und Befolgung fremder Geschäfte. Wichtig ist dabei, daß die Leistung, aus welcher die Forderung hervorgeht, nicht für den Gemeinbetrieb des Schuldners erfolgt ist. Diese gesetzliche Einschränkung ist neu und ist eine solche Unterscheidung überhaupt den bisherigen Rechten völlig fremd. In anderen Fällen besteht für den Anspruch ein vierjähriger Verjährungszeitraum. Die Beispiele werden das folgende deutlich machen. Ein Tuchfabrikant hat einem Schneider Waare geliefert. Hier ist die Lieferung für einen Gewerbebetrieb geschehen, und es gilt die Verjährung von vier Jahren. Oder aber: Ein Tischler hat einem Privatmann die Wohnung eingerichtet. Die hier entstehende Forderung ist bereits in zwei Jahren abgelaufen, indem ja für den Haushalt geliefert ist. Ein Gleiches ist bestimmt von den Ansprüchen der Landwirthe und Förster für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Milch, die einem Haushalte geliefert ist, steht der an einen Händler abgegebenen gegenüber. Der zwei-jährigen Verjährungsfrist unterliegen ferner ausnahmslos: Fuhr- und Frachtlöhne, Wirthschafter für Beförderung wie Gewährung Unterfund und die Gehälter bzw. Löhne der in fremden Diensten stehenden Personen (Lehrer, Handlungsgehilfen, Gesinde, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Andere). Eine Entscheidung in eine zwei-

und vierjährige Dauer besteht wiederum bei Vermietungen von Sachen. Ist eine bewegliche Sache, etwa ein Buch, ein Kleid zum Miethel überlassen oder, wie es im volkshämlichen Sprachgebrauch heißt, verliehen worden, so verjährt die hierbei zu zahlende Miethgebühr in zwei Jahren. Dies ist wichtig für die Verhältnisse, die es heutzutage in fast allen Zweigen des gewerblichen Lebens giebt. Der rückständige Mieth- und Pachtzins hingegen für die Hergabe von Wohnräumen, Magazinen, Stallungen und Grundstücken, d. h. von unbeweglichen Sachen, ist erst in vier Jahren zur Verjährung gekommen. In wesentlicher Abweichung mit dem bisher vielfach geltenden Recht ist schließlich vorgeschrieben, daß die Forderungen von Mezzan jeder Art, also auch Zahn- und Tierärzten, wie der Rechtsanwältel, Notare und Gerichtsvollzieher bereits mit dem Ablauf von zwei Jahren durch Verjährung entkräftet sind.

Eine dreijährige Frist gilt künftig allein nur für die Ansprüche aus unerlaubten d. h. schädigenden Handlungen. Der Thäter, dessen Pferd etwa ausgeschlagen und die Gesundheit des Kaufers verletzt hat, ist drei Jahre hindurch zu verfolgen. Doch beginnt diese Frist erst mit dem Tage an zu laufen, an welchem der Verletzte vom Schaden und der Person des Thäters Kenntniß erlangt hat. Natürlich erstreckt sich diese Vorschrift auch auf die strafrechtlich verfolgbar Handlungen, in deren Verfolge Erfordernisse gegen den Thäter zur Entstehung gelangen. Der Verletzte steht daher ohne Rücksicht auf die geschädigte Bestrafung für den Erfolg des durch ihn angerichteten Schadens drei Jahre hindurch ein. Unter die Gruppe der vierjährigen Verjährungsfristen fallen außer den schon genannten Ansprüchen noch diejenigen, die auf Zinsen, Renten, Unterhaltsbeiträge und allgemein wie das Gesetz sagt, auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen gestützt sind. Gerichte also jemand mit der Befolgung des Kaufpreises in Bezug, so kommen die Zinsen, die er kraft gesetzlicher Vorschrift als Verzugszinsen schuldet, in vier Jahren zur Verjährung. So wird ebenfalls der Rentenpflichtige, etwa der Vater gegenüber dem unehelichen Kinde, von der Befolgung einer rückständigen Rente nach Verlauf von vier Jahren frei. Ein gleiches gilt von den rückständigen Darlehenszinsen.

Neben den genannten Fristen findet sich im Gesetz zerstreut noch eine Reihe anderer, die sich zwischen fünf Jahren und der Zeit von sechs Wochen bewegen. Eine allgemeine Bedeutung jedoch kommt ihnen nicht zu. Sie werden bei der Erörterung der Rechtsinstitute denen sie einzeln angehören, behandelt werden.

Für die zwei- und vierjährigen Fristen, die ja wegen ihrer verhältnismäßigen Häufigkeit den Mittelpunkt des neuen Verjährungsrechts darstellen, enthält das Gesetz noch eine bedeutende Vorschrift. Die hier in Betracht kommenden Rechtsgeschäfte werden einerseits von dem Einzelnen so zahlreich abgeschlossen, andererseits wird ihre rechtliche Seite im täglichen Leben so gering eingeschätzt, daß eine schriftliche Beurkundung, welche die Erinnerung an den Tag des Geschäftschlusses unterstützen würde, Niemandem zumuthen ist. Nun aber läme es für die Frage der Verjährung gerade auf den Tag an. Darum nehmen diese Verjährungsfristen grundsätzlich ihren Anfang erst mit dem Schluß, d. h. 31. Dezember des Jahres, in welchem der Anspruch fällig geworden ist. Sie bauen von diesem Zeitpunkt an zwei bzw. vier Jahre und kann sich dabei stets nur am 31. Dezember vollenden. Man denke an einen Arzt, der Jemandem im Juli 1900 behandelt hat. Sein Anspruch verjährt bekanntlich in zwei Jahren. Die Frist setzt aber erst am 31. Dezember 1900 . n. um am 31. Dezember 1902 ihr Ende zu erreichen. Durch Erhebung der Klage noch an diesem Tage wäre der Anspruch erloschen. Der die monatlichen Gehaltsbezüge, die einem Handlungsgehilfen geschuldet werden, kommen nicht einzeln von Monat zu Monat, sondern in ihrer Gesamtheit am Schluß des Jahres zur Verjährung.

Die geschätzte Bunttheit in der Fristendauer kann es mit sich bringen, daß die aus einem und demselben Vertrage hervorgegangenen Ansprüche nacheinander in weit von einander abliegenden Zeiträumen verjähren. So weit hierbei Haupt- und Nebenansprüche in Frage kommen, so ist bestimmt, daß mit dem Hauptanspruch auch der mit ihm zusammenhängende Anspruch auf die Nebenleistungen verjährt ist, selbst wenn die für den letzteren Anspruch geltende besondere Verjährung noch nicht vollendet ist. Zum besseren Verständnis möge folgendes Beispiel dienen: Es ist Jemand den Kaufpreis schuldig geblieben. Gegenüber der gegen ihn angestrengten Klage macht er mit Recht die eingetretene Verjährung geltend. Zudem aber von ihm auch Zinsen aus diesem Geschäft, nämlich Verzugszinsen, eingefordert werden und für diese, wie ausgeführt, eine vierjährige Frist läuft, und in diesem Falle erst zwei Jahre vorüber sind, so müßte er zur Zahlung dieser verurtheilt werden. Doch dem ist nicht so. Mit der Hauptforderung ist ohne Weiteres auch die Zinsforderung als Anspruch auf eine Nebenleistung untergegangen. Nicht anders steht es um Koften, Früchte, Verzugszinsen und sonstige Ansprüche, die neben der Hauptforderung zur Entstehung gelangen. Ist zur Sicherung einer Forderung eine Hypothek bestellt worden, so ist es auf Grund derselben verstatet, seine Rechte zu betreiben, mag auch die Forderung selbst inzwischen verjährt sein. Dasselbe gilt von einem etwa gegebenen Faustpfande. Der Fabrikant also, dem als Sicherheit für gelieferte Waaren ein Pfand bestellt worden ist, vermag aus demselben Verbleibung zu nehmen, auch wenn gegen seine Forderung der Verjährungseinwand besteht.

Jammerthal.

Von Heinrich Heine.*)

Der Nachtwind durch die Lüken pfeift,
Und auf dem Dachstuhlblager
Zwei arme Seelen gebettet sind;
Sie schauen so blaß und so mager.

Die eine arme Seele spricht:
„Umhling mich mit deinem Arme,
An meinen Mund drück fest deinen Mund,
Ich will an dir erwarman.“

Die andre arme Seele spricht:
Wenn ich dein Auge sehe,
Verschwimmt mein Glend, der Hunger, der Frost
Und all mein Erdenwehe.“

Sie küßten sich viel, sie meinten noch mehr,
Sie wärdten sich feuzend die Hände,
Sie lachten manchmal und sangen sogar,
Und sie verstummt am Ende.

Am Morgen kam der Kommissär,
Und mit ihm kam ein braver
Chirurgus, welcher konstatiert,
Den Tod der beiden Kadaver.

„Die strenge Wirtung“, erklärte er,
„Mit Ma. kleine Krenmit,
Hat Beide Ableben verursacht, sie hat
Zum mindestens solches befehlant.“

Wenn Fröste eintreten, seth' er hinzu,
Sei höchst notwendig Verwahrung
Durch wollene Decken; er empfahl
Gleichfalls gesunde Nahrung.

Kleine Rundschau.

Das Gefändnis auf dem Todtenbett. Ein aus dem Giesch Kamwender Förster Namens Schäffer, der vor kurzem in dem französischen Departement Seine-Inferieure starb, legte nach einer Wirtung des „Eil. Tagesbl.“ auf dem Sterbebett folgendes Bekenntnis ab: Er war bis zum 8. August 1870 als französischer Förster in Dirsch angestellt. In jenen Tagen bildete sich der Belagerungsring um die kleine Festung, und es wurden ihm bei dieser Gelegenheit von hebräischen Soldaten mehrere Stück Vieh von der Weide gestohlen. Ergreift darüber, schwor er, Rache zu nehmen. Unglücklicherweise bekam er noch am nämlichen Tage einen bayerischen Offizier nebst zwei Durcken ins Quartier. In der Nacht, während dieselben schliefen, schnitt er ihnen mit dem Dirschsäuer die Kehlen durch und begrub alle 3 Reichen im Keller. Dann flüchtete er nach Belfort, wohin ihm seine Familie später folgte. Die Geleite müßten sich nach seiner Angabe noch im Keller des Förscherhauses finden.

Seit dem Bestime des Simplon-Durchstiches ist jetzt ein Jahr verlossen. Im Ganzen sind bis Ende November 3574 Meter durchschlagen, und zwar von Norden her 2148 Meter, von Süden her 1426 Meter.

Eugenia in Wuth. Es hat ja immer seine Schattenseiten, Kunstfrüher zu sein. Man geräth da leicht mit dem Selbstbewußtsein der empfindlichen Künstlerin zusammen. Befondere Verriacht aber schreit bei der Kritik von Apheten geboten, wie aus folgender Aufschrift hervorgeht, die der betroffene Kritiker in der „Internationalen Arbeiterzeitung“ zum Vergnügen der Leser abdruckt:

Herrn Hermann Röder
Redakteur von die leipziger Illustrierte Zeitung
Sethzig.

Erlaube Sie meinen Namen in Zukunft aus Ihre schmutzige Artikel zu lassen widrigen falls Sie Belangen werde. Suchen Sie ihr Material meinerwegen auf die Jahmärkte wo Sie, wie es mir scheint, mit besonderer Vorliebe suchen. Was verstehen Sie überhaupt von Verhältnisse im Variete.

Bemerke Ihnen überhaupt daß Sie als Journalist mir gar nicht gemachen sin.

Eugenia Bernke Meisterschafts-Athletin.

Wenn man bedenkt, daß Eugenia Bernke als Faustkämpferin über ein jedenfall sehr kräftiges Gebir verfügt und wohl auch über entsprechende Fäuste, so ist anzunehmen, daß der „Journalist“ sich nicht erst auf eine Probe einläßt, ob er der liebenswürdigen Athletin, die auch in Breslau aufgetreten ist, gewachsen ist.

Soziale Hebericht.

Für ein Reichswohnungs-gesetz treten die bayerischen Aerztekammern und das Medizinalkollegium des Königs reichs Sachsen ein. Die Plenarversammlung des Kollegiums erklärte in ihrer letzten Tagung zur Unterstützung der Staatsregierung bei den Verhandlungen des zur Zeit tagenden Landtages über den Entwurf des Baugesetzes: „Durch das zu erlassende Baugesetz muß das Erbauen von Miethkasernen möglichst erleichtert und das Erbauen kleiner Häuser, insbesondere Einfamilienhäuser, möglichst erleichtert werden.“

Der Rückgang der Bevölkerung Frankreichs. Das Pariser „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Handelsministers über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1898. Darnach betrug zwar der Ueberfluß der Geburten über die Todesfälle 38,860. Jedoch betrug die Zahl der Geburten 15,174 weniger als 1897, nämlich 843,933, und die Zahl der Todesfälle mit 810,073 59,054 mehr als 1897.

*) Heinrich Heine, geb. am 13. Dezember 1797 (nach anderen, weniger wahrscheinlichen Angaben 1799) zu Düsseldorf, ein schlesischer bedeutendster Dichter, ebenso unübertroffen als Satiriker. Seine herrlichen Liebesgedichte und mehr noch seine von erstem Anlauf an bis zum Tode gegen Dummheit, Heuchelei und Tyrannie gerichteten, Witz und Geist strahlenden Gedichte und prosaischen Schriften stellen ihn in die erste Reihe deutscher Dichter und Denker. Er lebte nach jahrelangen, furchtbaren Rückenmarkleiden im Jahre 1856 in dem von seinem geliebten Deutschland in Paris.

Nur bis zum Weihnachtsfeste

geben wir einen großen Posten

Wintermäntel

für 2-8 jährige Knaben

ohne Rücksicht auf den bisherigen Werth zu dem unglaublichen Durchschnittspreise von

Mk. 3,50 ab.

Gebr. Jaterka, Breslau,

Ring 47.

Kleinste Anzahlung.

Das große Loos

kann nicht Jeder gewinnen, aber

Viel Geld gewinnt

mit seinem Bedarf in dem als wohl und constant bekannten

Möbel- und Waaren-Credit-Haus

S. Osswald

nur Breslau, Schuhbrücke 74

I. u. II. Etage

Warum???

weil kein Concurrrenzgeschäft im Sinne d. übliche außergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Auf Abzahlung

- Herrn-Anzüge von 8 Mark Anzahlung an,
- Herrn-Hobersicher „ 8 Mark Anzahlung an,
- Herrn-Mäntel „ 8 Mark Anzahlung an,
- Sophas „ 5 Mark Anzahlung an,
- Bettstellen m. Matratzen „ 5 Mark Anzahlung an,
- Kleiderschränke „ 5 Mark Anzahlung an,
- Küchenschranke „ 5 Mark Anzahlung an,
- Commoden „ 5 Mark Anzahlung an,
- Waschtisletten „ 5 Mark Anzahlung an,
- Regulatore „ 5 Mark Anzahlung an,
- Kinderwagen „ 5 Mark Anzahlung an,

mit wöchentliche Abzahlung von nur 1 Mark.

Möbel- und Polsterwaaren

aus eigener Werkstatt in grösster Auswahl unter günstigen Bedingungen.

Alle Kunden ohne Anzahlung.

S. Osswald, Möbel- und Ausstattungs-Geschäft,

Breslau, Schuhbrücke 74, I. u. II. Stg.

Kleinste Abzahlungsbedingungen.

Jedermann erhält Credit.

Jedermann erhält Credit.

Die besten Weihnachtsgeschenke.



- Singer Nähmaschinen sind mustergerichtig in Construction und Ausführung
- Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Fabrik
- Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer
- Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreitet
- Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunstnäherie die geeignet

Sofortige Unterrichts-Kurse, auch in der Modernen Kunstnäherie

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. Breslau

Frühere Firma: G. Reiblinger.

Hermann Becker, Gräbschnerstr. 32

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe

Bei Bedarf kann ein Jeder sich überzeugen von meiner Redlichkeit trotz der nachstehenden billigen Preise:

- Herrn-Paletots von 9.50 an
- Anzüge 10.—
- Stoff-Beinkleider 3.—
- Winter-Joppen 5.50
- Knaben-Mäntel von 3.25
- Anzüge 2.50
- Einzelne Leibchen-Hosen in allen Größen von 80 Pfg.

Große Auswahl in Arbeiter-Hosen, Hemden und -Blusen. Anfertigung nach Maß in vorzüglichem Eis und taubelöser Arbeit.

Bis Weihnachten! Extra billige Verkaufstage.

- ein schönes dauerhaftes Ganzkleid 1.20
- ein prakt. Strahlenkleid 2.25
- ein reißwollenes Kleid in allen Farben 3.50
- ein schwarzes Kleid, glatt oder gemustert 4.50
- ein eleg. Damenjaquet 3.—
- ein eleg. Krümmertopfes 2.75
- ein feines Kleid, schwarz oder bunt 11.—
- ein elegantes Morgenkleid 3.50
- ein Bezug Jücker, sauber genäht 2.75
- ein Bezug Jacket, rot/weiß oder rot-rosa gestreift 3.75
- ein schön. Kinderkleidchen 0.90
- eine schwere Nachtsacke 0.95
- ein Damenstülchen 0.80
- eine Partie Unterröcke 0.75
- ein 1/4 Bettuch, gesäumt 0.80
- eine gr. Wirtschaftschürze 0.75
- ein halb. Dtd. weiße oder graue Handtücher 1.—
- ein Paar Damenbeinkleider, gebast 0.68
- ein Paar Kinderhöschen 0.40
- einen großen Teppich, Kaminherd 4.75
- ein Fenster Gardinen 1.40

Alle von Kleiderstoffen, Pelour, Wachs, Glanz, Ziegen, Jacketts zu jedem nur annehmbaren Preise.

Verkauf sämtlicher Damen- und Herren-Confection der vorhergehenden Saison wegen zu Spottpreisen.

Jeder Käufer erhält eine Gratisbeilage.

Albert Wagner

70 Friedrich Wilhelm-Strasse 70 gradeüber Kaiser's Brennerie.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

Hierbei bei ganz bedeutender Preisermäßigung jedem Käufer Gelegenheit Herren- u. Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Regulatoren, Wand- u. Wanduhren zu nicht wiederkehrenden Preisen einzukaufen

G. Kugel, Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstatt

Nur Reuschestraße Nr. 34, Nur. Trauungen werden in jedem gewünschten Goldgehalt schnellstens nach Maß angefertigt.

Vorsicht!

Beim Einkauf von Musik-Instrumenten, da nur ein Special-Geschäft dieser Branche für die Haltbarkeit und Gute Garantie zu leisten im Stande ist, und ich nur Musikwerke der bewährtesten Fabriken, und keine sogenannte Rauschwaaren führe. Dies zur Beachtung. Ich empfehle als besonders preiswerth: Selbstspielende Musikwerke mit auswechselbaren Notenplatten von 13.— Mk. an, als Symphonion, Polyphon, Kalliope, Komet etc. ferner: Leieri als Arison, Ariosa, Emma, Amerette, Mignon-Orgel; echt Müller'sche Accordiner zu Fabrikpreisen, amerikanische Gebrüdertherm von 9 Mk. an; Concertzithern, Zieh- und Mund-Harmonikas, Georinas; Musikinstrumente für Kinder, als: Trommeln, Flöten, Violinen, Glockenspiele, Triangeln, Zupf-Instrumente mit einer Saite; mechan. bewegliche Figuren mit und ohne Musik; Fantasia-Artikel mit Musik in überaus schöner Auswahl: Cigarren- und Liqueur-Service, Bierkrüge, Photographie-Alben, Schweizer Spieldosen etc.; ferner: Notenpulte, Notentaschen, Albumständer, Musikalien in alle existierenden Instrumente und für Orchester; sämtliche Streich-, Holz-, Blech- und Schlag-Instrumente, Tasteninstrumente.

Musikautomaten, Orchestrions, elektrische Pianos, Harmoniums, Phonographen. Sämtliche Instrumente werden vorgespielt und führe ich nur solche Artikel, die wirklich empfehlenswerth und brauchbar sind und wofür ich Garantie leiste.

Eigene, von ersten Kräften geleitete Reparatur-Werkstatt für Orgeln, mechan. Kunstgegenstände und Musikwerke aller Art.

Jeder Kinder erhält ein Präsent gratis. Carl Sackur, Breslau, Ring 54, Special-Geschäft für gesamte Musikbranche!

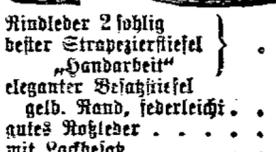
Winter-Preiscourant Ludwig Herz

Breslau, Blücherplatz 4. Schuhwaren-Haus.



Damenstiefel

- Zuch, rings Lederbesatz 5.—
- Zuch, rings Lackbesatz 6.—
- derelbe mit bestem Futter 6.—
- Kalblederstiefel, warm gefüt. 8.—
- do. mit echt Pelz gefüttert 9.—
- do. mit echt chinesisch Sammpelzfutter 13.—
- Lederstiefel, unbesetzt 5.—
- Stiefel, Satin 6.—
- „ Satin „ elegant“ 7.—
- bestes Kalbleder 7.—



Herrenstiefel

- Rindleder 2 fohlig besser Strapazierstiefel „Handarbeit“ eleganter Besatzstiefel gelb. Rand, federleicht gutes Rindleder mit Lackbesatz Zuch, rings Lederbesatz derselbe hoch zum Schützen Lederstiefel, imit. Pelzfutter Leder, echt Pelzfutter

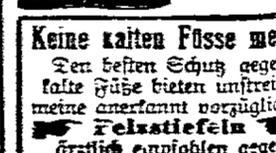


Ballschuhe

- Radstühle
- Lack-Spangenschuhe
- weiße Prantischuhe
- Solblatstühle

Gummischuhe

für Kinder für Damen für Herren



Kindersehn

Lederstiefel m. Futter Luchstiefel m. Futter für große Mädchen u. Knaben 2.75 Gamsstühle mit Lederstühle

Keine kalten Füße mehr

Den besten Schutz gegen kalte Füße bieten unstreitig meine anerkannt vorzüglich Feltschuh

Erstlich empfohlen gegen Gicht u. Rheumatismus für Damen 9-15 für Herren 13-16

Ludwig Herz

Breslau, Blücherplatz

S. GÜTTENTAG, Breslau.

Erstes Special-Verandhaus und Etablissement feinsten Garderobe für Herren, Jünglinge und Knaben.
Ohlauer-Strasse No. 76/77, I. und II. Etage, Eingang nur Altbücker-Strasse No. 5.

Empfehle nachstehende Artikel in bekannt unerreichter Vollendung bezüglich der Ausführung, des Sitzes und der verarbeiteten Stoffe zu **überraschend niedrigen, aber streng festen Preisen.**

Vermöge meiner immensen Cassa-Einkäufe in Stoffen etc., sowie durch die Selbstfabrikation aller von mir offerirten Artikel, bin ich in den Stand gesetzt, nicht allein in Preisen, sondern auch bezügl. der Ausführung meiner Fabrikate jederzeit aller Concurrenz voraus zu sein.

Herbst- und Winter-Paletots

für Herren, in schönen modernen Stoffen und elegantester Ausführung.
Mt. 10.50, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.— und höher.

Herren-Joppen

in außerordentlich praktischen Lodenstoffen, ein- oder zweireihig, verschiedenfarbig.
Mt. 5.75, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.— und höher.

Güttentag's Special-Schulanzug

für 8-14 jährige Knaben in einem äußerst haltbaren Loden-Cheviot, graugrün, für jede Größe.
Netto Mt. 7.50.

Herren-Anzüge

in elegantem Sitz aus Cheviot, Kammingarn, Tuchen etc. gefertigt, verschiedenfarbig, Jaquet- und Rockfaçon.
Mt. 10.50, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.— und höher.

Herren-Schlafrocke und Hausjoppen

in weichen, molligen und warmen Stoffen, verschiedenfarbig und mit schönen Besätzen.
Mt. 6.50, 7.50, 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.— bis 60.—

Knaben-Garderobe

Anzüge vom einfachsten bis elegantesten Façon, Mäntelchen mit und ohne Pelzerine, Pyjeds, in schönen modernen Farben zu unerreicht billigen Preisen.

Herren-Mäntel

aus festen, dauerhaften Loden oder erprobten Tuchen, verschiedenfarbig mit Pelzerine, gefüttert und ungefütert.
Mt. 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.— und höher.

Herren-Beinkleider

in Satin, Zwirnstoffen, Buxkin, Cheviot, Belour, Kammingarn, bis zu echt englischen Nouveautés.
Mt. 5.—, 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 25.—, 30.—

Leibchenhosen für Knaben

aus besten gefertigt, so lange Vorrath vorhanden billige Qualität 75 Pf. pro Paar, bessere Qualität Mt. 1.— p. Paar, beste Qualität Mt. 1.25 pro Paar.

Mein grossartiges Atelier zur Anfertigung feiner eleganter Maassbestellungen, für deren tadellosen Sitz ich jede Garantie übernehme, empfehle ich ganz besonderer Beachtung. Nichtconvenirendes wird bereitwillig getauscht. Flickflecken zu jedem Stücke zugehörig.

Cataloge gratis und franco!

5162

E. Nissen's Nachf.



Special-Geschäft
in
Möbel und Polsterwaaren.
Verkauf gegen Cassé und auf
Theilzahlung.

Altbückerstrasse 8/9, part., und 10, 1. Etage.
Zwischen der Ohlauer- und Albrechtsstrasse.

Neelle Schuhwaaren

großer Auswahl empfiehlt
A. Breuer,
Schuhmacherstr., 5814
Nicolaitr. 1-19.
Herren-Zugstiefel v. 5.50 Mt. an
Damen-Zugstiefel - 4.75 - -
Damen-Knopfstiefel - 6.00 - -
Hautschuhe u. Rinderschuhe in
allen Preislagen. 5814
Bestellungen nach Maass, sowie
jede Reparatur wird in meiner
Werkstatt z. b. bill. Preisen ausgef.

Gold auf Pfänder 15844
Treibmischerstr. 3, Block.

Geld auf Pfänder aller Art
Schmiedebrücke 28, Reihamt.
Dort a. schöne gold. u. silb. Herren-
u. Damenuhren, Ketten, Fahrrad-
Felge, Anzüge etc. sehr billig. a. v.
5901

In concurrenz
Preisen offerire
Fahrrad-
Zubehörtheile
zum Theil a. einer Concurrenzmaass:
Acetulen-Laternen . . . 5.00 Mt.
Kaufkloden . . . 1.50 -
Perkules-Mit. 1.50 -
Franzosen-Schlüssel, vernick. 0.50 -
Pneumatik-Landdecken . 8.00 -
Lenkungen-Griffe, Paar 0.50 -
Blattfedern 4.00 -
Fahrräder bei entsprechender
Anzahlung auf Theilzahlung.

Fritz Keidenreich
Friedrich Wilhelmstr. 5a.
Telephon Nr. 3291, 3792

Für Weihnachts-Geschenke!

Grösste Auswahl, billigste Preise
der nur besten Qualitäten von Herrn,
Gold- und Silberwaaren. 5883
Herren-Schlüsselringe von 4 Mk. an,
Herren-Remontoir-Uhren v. 6 Mk. an,
Damen-Remontoir-Uhren v. 9 Mk. an,
goldene Damen-Uhren v. 12 Mk. an,
goldene Herren-Uhren v. 25 Mk. an,
Kupfer-Regulateure v. 9 Mk. an,
ferner empf. ich die feine Herren-Omeka-
Uhr u. eine hochfeine Herren-Remontoir-Uhr m. Extraver-
schlöss, das kein Aufzug verloren werden kann, sowie einen
praktischen Silberkasten für 12 Personen, Wädel- und
Wanduhren zu staunen erregenden billigen Preisen. Gleicheitig
empfehle ich als größte Neuheit praktische Stand-Regulateure,
gold. Ringe, Arme, Ketten, Armbränder. Große Auswahl von
Gold-Doppel-Retten für Herren und Damen. Für Uhren u.
Goldwaaren wird Garantie geleistet. Alles Gold, Silber auch
Uhren werden in Zahlung genommen. Goldene Crowinge
von 4 Mk. an.

Joseph Klein, Uhren- u. Goldwaaren-Handlung,
Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Mandeln, rohe, 100, 90, gelesen 110 Pf.
Rosinen 20, 32, 40 Pf. **Sultaminen** 40, 50 Pf.

Mehl, Weizen 000 12 Pf., **Wiener** 18 Pf.,
sowie sämtliche Speereiswaaren billigst.

Wättnerstraße 6, im Hofe, Remise links

Durch einen Versuch
mit meinen Schuhwaaren werden Sie sich überzeugen, daß dieselben
durch ihre Solidität und Eleganz die billigsten und besten sind.
Offiziel Herrenstiefel von 7.50, Damenstiefel von
6.50 Mt. an. Eigenes Fabrikat.
A. Schmidt, Klosterstraße Nr. 1
Gute Stadtgraben. 5813

Genossen
kauft Euer Brot nur
in der
Scheblitzer Landbrotbäckerel
von
Max Scholz.

Gelegenheitskauf
für Musikwerte in Symphonium,
Ziehharmonikas, Flöten, Zithern,
Leiern u. s. w. 5923
G. Arnold,
Gräblichenerstraße 26.

Corsets
grosse Gelegenheitskäufe,
vorzüglicher Sitz,
colossale Auswahl.
Stück von 0,60 an.

Normalhemden
für Herren Stück 1,00, 1,25.
Normalhemden
für Damen 1,00, 1,25, 1,50.

Um meiner werthen Kundschaft
auch in diesem Jahre bei Weihnachts-Einkäufen die
grössten Vortheile bieten zu können, habe ich grosse
Posten meiner Artikel bei anerkannt vorzüglichen
Qualitäten noch im Preise bedeutend ermässigt und
stelle ich solche zum Verkauf bis
Sonntag, den 24. December.

Normalhosen
f. Herren Paar 1,00, 1,20, 1,40
Normalhosen
f. Damen Paar 1,00, 1,20, 1,40

**Damen-Schleifen,
Jabots, Boas,
täglicher Eingang
von Neuheiten!**
zu auffallend billigen
Preisen.

**Trikot-
Unterzeuge**
für Kinder
Stück 0,50
- 0,60
- 0,70
- 0,80
- 0,90
- 1,00

Großer Weihnachts-Ausverkauf.
Aeltestes und grösstes Strumpfwaarenhaus am hiesigen Platze.
Lucas Nachfolger Fraenkel,
54 Schmiedebrücke 54.
Auf Firma bitte genau zu achten.

Strümpfe u. Socken
Spezialität der Firma
nur haltbare Qualitäten
von 0,30—1,00 Mk.

Kragenschoner
wunderbare Dessins,
neueste Façons
Stück nur 1,00.
Seidene Tücher
Gelegenheits-Posten!
zu auffallend billigen Preisen.

Handschuhe
für Herren, Damen
und Kinder
in Gestrickt, Trikot und
Glacé von
0,15—1,00.

Gestrickte Westen
für Herren und Knaben.
Grosse Auswahl
vorzüglicher Sitz.
Stück von 1,20 an.

Wollene, seidene
und Chenillen
Kopf-Shawls
herrliche Dessins
von 0,60—2,50 Mk.

Das 60jährige Bestehen der Firma
bürgt für
**reellste und billigste
Bedienung.**

Herren-Wäsche,
4fach reinleinenes Kragen,
alle Façons Dutzd. 2,50 Mk.
Chemisettes und Serviteurs
von 0,30 bis 1,00 Mk.
Manchetten,
neueste Façons,
von 0,25 bis 0,75 Mk.

Cravatten
bekannt grösste Auswahl
und schönste Dessins
zu bekannt
billigen Preisen.

lokales und Provinziales.

Breslau, den 16. Dezember 1899.

Sonntagsruhe im Barbiergewerbe. Wie bekannt werden an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, den 17. und 24. Dezember d. J., mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten — abweichend von den Vorjahren — die Stunden von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends als Verkaufszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes u. s. w., soweit stehender Handel und der Verkauf von festen Verkaufsstellen (Läden) aus in Frage kommt freigegeben. Sehr viele Meister des Barbiergewerbes glauben nun, wie uns mitgeteilt wird, diese für das Handelsgewerbe geltenden Ausnahmen auch auf ihre Geschäfte beziehen zu können, und wollen die Schilfen und Lehrlinge beschäftigen. Das ist natürlich unzulässig.

Großer Kohlenmangel herrscht auf den oberschlesischen Gruben. So z. B. werden von den Siesche'schen Gruben in Koszmin an Private keine Kohlen mehr verkauft, auch die Bergleute können ihre Freizeitung nur nach längerem Warten erhalten. Bei dem strengen Winter hat sich dort die Kohlenfrage gewissermaßen zu einem Nothstand herangebildet.

Den Schülern und Schülerinnen der hiesigen städtischen Volksschulen ist auch in diesem Winter gestattet, die Eisbahn des Stadtgrabens auf der Strecke vom Königsplatz bis zur Schweidnitzerstraße an jedem Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 1 bis 5 Uhr unentgeltlich zu benutzen, wenn sie sich im Besitze einer Berechtigungskarte von gelber Farbe befinden, welche mit dem Stempel der von ihnen besuchten Volksschule versehen ist. Ferner können sie mit einer Berechtigungskarte von brauner Farbe an den Schülern und Schülerinnen gegen eine jedwältige Zahlung von 5 Pf. die Kallenbach'sche Eisbahn in der Strecke vom Breitenauplatz bis zum Klarenwehre an allen Tagen der Woche besuchen.

Stadt Theater. Sonnabend wird Beethovens „Fidelio“ zur Erinnerung an den Geburtstag des Komponisten zur Aufführung gebracht. Sonntag wird Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“ in bekannter Besetzung aufgeführt. Am Nachmittag gelangt zu erstmaligen Breiten „Charles's Tante“ zur Aufführung. Am Montag findet die erste Wiederholung der burlesken Operette „Der Mikado“ statt.

Lobe-Theater. Als dritte Gastrolle spielt Frau Agnes Sorma Sonnabend in Garbous Schauspiel „Dora“ die Uekrolle. Sonntag Abend wird das Vaudeville „Miß Helvet“ zum dritten Male gegeben. Nachmittags wird zu kleinen Preisen Hauptmann's Märchen drama „Die verjüngte Glocke“ aufgeführt. Am Montag gastiert Frau Sorma zum vorletzten Mal in der Rolle der „Sbita“ in Grillparzer's Lustspiel „Weh dem, der lügt“. Dienstag schließt sie ihr Gastspiel als Claire in Dhnets Drama „Der Hüttenwächter“.

Thalia-Theater. Sonntag wird Freitag's Lustspiel „Die Journalisten“ aufgeführt.

Vollsvorstellungen im Thalia-Theater. Die neue Abonnementsgruppe für Gruppe J beginnt diesen Sonnabend mit der Aufführung des lustigen Volksstücks „Die Herren Söhne“.

Deutsches Theater. Am Sonnabend Nachmittag gelangt die letzte Wiederholung des Kindermärchens „Frau Holle und Prinzessin Lausendtschön“ von Oskar Will zu kleinen Preisen zur Aufführung. Der Abend bringt den französischen Schwank „Di. Dolo-Dominos“ in drei Aufzügen von H. Delacour und A. Hermaquin demis; von R. Scheicher.

Die Eisbahn auf dem Stadtgraben und im Südpark ist gestern eröffnet worden. Die Bahn bei der Uebichshöhe war gestern Nachmittag bereits recht lebhaft besucht.

Bestätigt. Die Wahl des Gerichtssassenors Trentin zur Zeit im Justizministerium beibehalten, zum besoldeten Stadtrat hier selbst ist nunmehr bestätigt worden.

Selbstmordversuch. Am 15. d. Mts., Nachmittags, jagte sich ein Mann, der sich im Scheinergpark auf einer Bank in der Nähe der Eichhornbrücke niedergelassen hatte, aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Seite des Kopfes. Auf einem Schneeschlitten führten mehrere Parkarbeiter den Verletzten der Klinik an der Thiergartenstraße zu.

Ueberfahren. Ein Knecht gerieth auf der Chaussee bei Groß-Maschew beim Abbiegen von seinem mit 50 Zentnern Futtermehl beladenen Wagen unter die Räder, die ihm über beide Beine rollten. Das rechte Bein wurde dabei kompliziert gebrochen.

Betrug. Am 14. d. Mts., Abends, übergab ein Zigarettenfabrikant am Ringe einem Schulknaben ein Paket, welches über 6000 Zigaretten („Polokemig“ und „Russen“) im Werthe von 120 Mk. enthielt, mit dem Auftrage, dasselbe nach der Garvestraße zu tragen. Auf der Kirchstraße trat ein Mann an ihn heran, der ihn bat, in das Haus Reberberg 24 zu gehen und sich dort nach einem Fräulein zu erkundigen; er werde inzwischen auf das Paket achten. Als der Knabe nur wenige Schritte gemacht hatte, ergriff der Mann mit dem Pakete die Flucht. Er war etwa 30 Jahre alt und mit schwarzem U.bergieher und schwarzem Hute bekleidet.

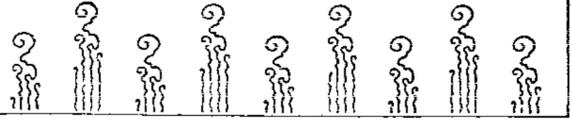
Anfälle auf der Straße. Auf der Schweidnitzerstraße kürzte Donnerstag Nachmittag ein vor einem Lastwagen gespanntes Pferd zu Boden; es mußten Mannschaften der Feuerwehr gerufen werden, die das Thier wieder auf die Beine brachten und so der Pferdebahn wieder die Strecke freimachten. Auch auf der Zwingerstraße bedurfte es Donnerstag Nachmittag des Eingreifens von Feuerwehrmannschaften, um ein Pferd eines Möbeltransportwagens, das gestürzt war, wieder zu heben.

Was dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 14. d. Mts. 26 Personen eingeliefert. — **Gefundene** wurden: ein goldenes Armband mit Smilli, ein Operring und ein schwarzes Tuch. — **Abhanden** kamen: eine goldene Damenuhr mit einer langen goldenen Kette, eine Schilspattlorgel, ein Portemonnaie, enthaltend Geld und einen Seegering, eine silberne Gebirgsuhr, ein silberner Uhr, ein Hut, enthaltend eine goldene Damenuhr, ein Kollo, enthaltend Flanel, ein Kinder-schlitten, ein Muff und zwei Strümpfe.



Vergesst nicht

die Stärkung des Lokal-fonds, um einem schweren Uebelstande abzuwehren!



Viegnitz, 13. Dezember. Vor Stufe zu Stufe ist der frühere Lehrer Reinhold Schmidt aus Dittmannsdorf bei Waldenburg gefunken. Nachdem er im Disziplinarwege entlassen, verlegte er sich auf Schwindereien, indem er ohne Beschäftigung umherzog und Verwandte und Bekannte brandschaltete. In Triebelwitz verübte er eine Diebstahlthat und stahl die im Gasthause aufgehängte Armenbüchse, darauf verübte er auch in Viegnitz Betrugsereien. Das hiesige Schöffengericht hatte in deshalb zu sechs Monaten Gefängnis und ein Jahr Exzelerst verurtheilt. Seine Berufung hiergegen wurde verworfen.

Viegnitz, 14. Dezember. Wegen Verkaufs un-züchtiger Postkarten wurden zwei hiesige Kaufleute vom Schöffengericht zu je 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Jauer, 16. Debr. Wahlverein Am 10. d. M. fand hier eine Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins unseres Wahlkreises statt. Nachdem der Kassenericht erstattet war, ergriff der Vorsitzende Genosse Krätzig-Landesbut, das Wort, sprach über Zweck und Ziele des Vereins und streifte dabei auch die Flottenvorlage. Dann kam er auf die uns bevorstehenden Aufgaben zu sprechen, falls der Reichstag wegen der Flottenvorlage aufgelöst werden sollte. In der Diskussion meldeten sich noch mehrere Genossen zum Wort, legten über mangelhafte Kolportage unserer Parteiblätter am Orte und betonten die Nothwendigkeit, da Wandel zu schaffen, um den Abonnentenstand am Orte wieder mehr in die Höhe zu bringen. Hierauf wurde beschlossen, eine Bibliothek für Vereinsmitglieder zu gründen und Genosse Johann Miksch als Bibliothekar gewählt. Der Vorsitzende der Versammlung, Genosse Rudolf Schlagsmann, schloß mit der Aufforderung an die Mitglieder, eifrig für den Wahlverein zu arbeiten, die aut besuchte Versammlung.

Bunzlau, 14. Dezember. Feuer brach, wie der „Niederschlag“ schreibt, am 12. d. Mts., Mittags gegen 1 Uhr, in dem an das Lager und die Malerei grenzenden Paderm der Porzellan-fabrik „Silesia“ zu Tiefenfurt aus. Es verbreitete sich fast durch das ganze Gebäude. Die Spritzen traten bald in Thätigkeit; das Feuer konnte auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Der Schaden ist bedeutend, da das ganze Lager beschädigt ist. Ebenso erlitt auch der am anderen Ende des Gebäudes wohnende Herr B. einen großen Schaden durch das Feuer.

Bunzlau, 13. Dezember. Um eingeschert zu werden, begab sich am 11. November d. J. der Arbeiter August Stirn in Bunzlau auf die Polizei. Er hatte sich an der Hand eine Verletzung zugezogen und war arbeitslos. Als man ihm sagte, es liege kein Grund vor, ihn einzusperrn, stieß Stirn schnell eine Majestätsbeleidigung aus. Nun wurde sein Wunsch sofort erfüllt. Er wurde jetzt zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Waldenburg, 15. Dezember. Bei auf 8 Grad Kälte geflegener Temperatur fiel heute auf neue Schnee in großer Menge, so daß stellenweise Verwehungen eintraten. Die elektrische Straßenbahn hat mit der Schneelast nicht wenig zu kämpfen; auf den großen Steigungen macht das Eis die Fahrt oft unmöglich.

Gottesberg, 13. Dezember. Tödlich verunglückt. In der Nacht zu Dienstag verunglückte auf dem Bahnhöfe zu Charlottenbrunn der Stationskassierent Höp, indem er von einem Kohlenwagen, auf welchem er selbst die Bremse bediente, herabgeschleudert wurde, als er an einen anderen Kohlenwagen anfuhr. Er hat so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er im Laufe des Dienstags verstorben ist.

Kattowitz, 15. Dezember. Stubenbrand. In der Kaiser'schen Wohnung im benachbarten Höhenlohehütte entstand ein Stubenbrand. Kaiser hatte sich in der neunten Stunde zur Ruhe gelegt, während seine Ehefrau oder Kinder in der Stube allein ließ und zu einer Nachbarin ging. Als das Lampenlicht zu verlischen begann, goß der 12jährige Knabe Petroleum in die brennende Lampe, die sofort explodirte. Der Inhalt ergoß sich auf die Stube und die Fenstergardine fing Feuer. Der in der Nähe stehende jüngere Knabe wurde erheblich verbrannt, sein älterer Bruder lief davon. Durch das Kindergeschrei wurde Kaiser munter und versuchte den Brand zu löschen, wobei er sich Bart, Kopfhair und die Hände verbrannte. Zu Hilfe herbeigerufen Hausbewohner löschten, wie d. „Ob. Anz.“ mittheilt, den Brand. Der kleine Kaiser mußte im Folge seiner schweren Brandwunden in das Lazareth nach Domb überführt werden.

Snorawitz, 12. Dezember. Verhaftung eines muthmaßlichen Raubmörder's. Heute Nachmittag wurde dem „Pol. Egl.“ zu Folge, auf dem hiesigen Bahnhof ein Mann ergriffen, auf den die Beschreibung des in der Bekanntmachung des ersten Staatsanwalts von Posen vermurtheten Mörders des Häublers Nisko paßt.

Soziale Uebersicht.

Eine Bädereiverordnung ist für Höchst a. M. erlassen worden. Nach derselben muß in den Geschäftsräumen die größte Reinlichkeit herrschen, die Badstuben und Räume, welche zur Aufbewahrung von Mehl und Backwaaren dienen, dürfen unter keinen Umständen zum Schlafen benutzt werden, und das Waschen des Körpers, ausgenommen des Hände-waschen, muß außerhalb der Räume geschehen. Die Bad-trüge und Tische dürfen nicht zur Aufstellung und Auflegen von Schweißtritten benutzt werden. Die Schlafstellen der Gesellen, Lehrlinge und Dienboten müssen vom Inkrasttreten dieser Polizeiverordnung an den Anforderungen der Kreis-Polizeiverordnung vom 24. November 1896, betreffend das Schlafgängerwesen, entsprechen. Auf den Gesundheitszustand ihrer Arbeiter haben die Bäcker und Konditoren genau zu achten, und Kranke, insbesondere an Hautkrankheiten (Aus-schlägen u. s. w.) Leidende, von der Arbeit auszuscheiden. Backwaaren, Mehl und dergleichen sind stets nur in luftigen, trockenen Räumen aufzubewahren, nicht aber in solchen, wo sie dem Einflusse schlechter Luft und Dünste ausgesetzt sind. Zum Frischen der Backwaaren ist nur frisches Wasser zu verwenden, und darf schmutziges in den Bad- und Arbeitsräumen über-haupt nicht aufbewahrt werden; auch dürfen in den Räumen weder Wäsche noch Kleidungsstücke getrocknet oder aufbewahrt werden. Die Benutzung der Räume zu anderen Zwecken ist verboten.

Sonntag, den 17. Dezember er.

bleibt unser Geschäftshaus von früh 8—9 Uhr und 11—7 Uhr Abends geöffnet.

Großer außergewöhnlich billiger Verkaufstag.

Herren-Winter-Paletots aus Krimmer, Eskimo ec., schneidig fig. u. d. 15, 20, 24, 30, 36 Mk. etc.	Herren-Anzüge aus gut tragbaren Stoffen 10, 15, 20, 25, 30 Mk. etc.	Herren-Joppen aus praktisch. Lodenstoffen, warm gefüttert 6, 10, 14, 18, 21 Mk. etc.	Jagd-Joppen in aparten Jagons 11, 15, 18, 21, 24 Mk. etc.
Herren-Pelerinen-Mäntel aus Hozenjollerentuchen, Leben ec. 18, 24, 30, 36, 42 Mk. etc.	Herren-Beinkleider aus nur haltbaren Qualitäten 3,50 5, 7, 10, 12 Mk. etc.	Herren-Schlafröcke aus weichen, mulligen Stoffen, 9, 12, 18, 21, 27 Mk. etc.	Herren-Schlafröcke aus Plüsch, Sammet, Türkischen Stoffen in allen Preislagen.
Jünglings-Garderoben unerreicht billig.	Knaben-Garderoben in unfeinartig größter Auswahl, vom ein-fachsten bis elegantesten Genre.	Knaben-Joppen durchweg warm gefüttert, 3,50, 5, 7, 8, 10 Mk. etc.	Leibchenhosen für 2—8jährige Knaben nur 1 Mk.

Verkaufspreise streng fest.

Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47.

